Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 498. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 25. October 1881.

Deutschland.

Berlin, 24. Oct. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Eisenbahn-Directions-Präsidenten Rennen zu Köln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Director des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums zu Berlin, Professor Dr. phil. Büchsenschütz und dem Pastor emer. Baumgarten zu Gr.-Mellen im Kreise Pyritz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Commercien-Rath Friedrich Bähcker zu Insterburg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Oberlehrer und Professor Dr. phil. Worpitzky am Friedrichs-Werderschen Gymnasium zu Berlin, und dem emer. Lehrer Hetsch zu Kassel, bisher zu Ermsleben im Mansfelder Gebirgskreise, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem emer. Lehrer Teickner zu Sylda im Mansfelder Gebirgskreise den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Förster a. D. Fürst zu Westerhof, Amt Osterode, Provinz Hannover, und dem Fabrikmeister Theodor Berg zu Iserlohn das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem zum französischen Consul in Düsseldorf ernannten Herrn Devarieux ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

Dem Kreisthierarzt Dr. Fiedeler zu Waldenburg ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte, die Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Kosel übertragen worden.

Berlin, 22. October. Wie verlautet, wird Se. Majestät der Kaiser mit den Herren seines Gefolges heute Nachmittag Baden-Baden verlassen und morgen Vormittag mittelst Extrazuges in Berlin eintreffen. Se. Majestät gedenkt dann im hiesigen Königlichen Palais zu residiren.

Unsere Kaiserin schreitet erfreulicher Weise in der Besserung ihres Gesundheitszustandes stetig vorwärts. Die hohe Frau ist bereits im Stande gewesen, einen Bazar, welcher zum Besten der englischen Kirche in Baden-Baden veranstaltet worden, zu besuchen und wiederholt kleine Kreise von Geladenen Abends bei sich zu sehen. Die Kaiserin wird bis auf Weiteres, aus Gesundheitsrücksichten, noch in Baden-Baden verbleiben.

[Der Geburtstag der Prinzessin Wilhelm von Preußen] wurde am Sonnabend durch ein festliches Diner bei Ihren Majestäten, zu welchem die Großherzogliche Familie geladen war, sowie durch eine größere Marschallstafel gefeiert. Abends wohnte die Großherzogin und Prinz Ludwig von Baden dem Concert im Conversationshause bei, während der Kaiser und die Kaiserin den Abend in Ihren Gemächern zubrachten. — Gestern Abend fand eine große Soirée mit Concert im Großherzoglichen Schlosse statt, auf welcher Se. Majestät der Kaiser bis 11½ Uhr verweilet.

= **Berlin**, 24. October. [Ankunft des Kaisers. — Fürstenbesuche.] In den Dispositionen Sr. Majestät des Kaisers ist eine rasche Veränderung vorgenommen worden. Noch gestern wollte eine aus Baden hier eingelangte Nachricht wissen, der Kaiser beabsichtige seinen Aufenthalt in Baden zu verlängern und heute bereits ist eine Meldung gefolgt, wonach die Ankunft des Kaisers in Berlin bereits morgen, Dinstag früh erfolgen würde. Ob dieser Entschluß etwa doch mit einer Absicht des italienischen Königspaares zusammenhängt, von Wien direct hierher zu kommen, muß dahingestellt bleiben; die letzte Version, wonach der König von Italien zunächst nach Wien zurückreisen und im November oder December an den hiesigen Hof kommen wollte, ist vorläufig noch aufrecht erhalten worden. Wenn man übrigens den Wiener Besuch des Königs von Italien auf den Einfluß des Königs von Sachsen zurückführen will, so wird das in hiesigen unterrichteten Kreisen als unrichtig bezeichnet und zwar mit der Versicherung, daß man hier längst von der betreffenden Absicht des Königs von Italien unterrichtet gewesen, und daß der Letztere ganz besonders durch den ihm befreundeten deutschen Kronprinzen zu der jetzigen Reise bewogen worden sei. Das Thema der Fürstenreisen und Zusammenkünfte beschäftigt übrigens unsere Hofkreise lebhaft. So will man u. A. wissen, der König von Spanien, der sich thatsächlich zu einer Reise nach Paris und London rüstet, werde auch dem Berliner Hof vor Ablauf dieses Jahres einen Besuch abstatten. Wir registriren dieses Gerücht nur der Vollständigkeit wegen. In Berlin war übrigens König Alfons XII. schon einmal, als er vor etwa sieben Jahren incognito mit mehreren Reisebegleitern von Wien aus eine Reise durch alle großen europäischen Städte machte. Der Prinz wohnte damals im Hotel Royal.

[Hoftrauer.] Der Königliche Hof legt heute für den Prinzen August Ludwig Victor zu Sachsen-Koburg und Gotha die Trauer auf 3 Tage, und für die Prinzessin Marie Clementine, Wittwe des Prinzen von Salerno, Erzherzogin von Oesterreich, die Trauer auf 8 Tage an.

[Botschafter.] Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Heinrich VII. Reuß, welcher in der vergangenen Woche sich einige Tage in Berlin aufgehalten hat, ist am Sonnabend Abend von hier wieder abgereist. Wie verlautet, beabsichtigt derselbe demnächst auf seinen Posten nach Wien zurückzukehren. — Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, traf am Sonnabend Abend hier ein, übernachtete im Hotel du Nord und reiste gestern Vormittag zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck nach Varzin weiter. — Der deutsche Botschafter in Petersburg, General-Lieutenant v. Schweinitz, welcher mit seiner Gemahlin gegenwärtig in Berlin verweilt, beabsichtigt einige Zeit hier zu bleiben und dann auf seinen Posten abzureisen. Am Sonnabend Abend folgte derselbe einer Einladung der Kronprinzlichen Herrschaften nach dem Neuen Palais bei Potsdam.

[General Pape.] Der neu ernannte commandirende General des 3. Armeecorps, General der Infanterie v. Pape, ist bereits in Berlin zur Uebernahme seines Postens eingetroffen. Herr v. Pape hat in den ersten fünfzig Jahren seines Dienstes mit nur kurzer Unterbrechung dem Garde-Corps angehört. Im Jahre 1830 ins 2. Garde-Regiment z. F. eingetreten, avancirte er in diesem Truppentheile bis zum Hauptmann und wurde 1856 Major, sowie Commandeur des Cadettenhauses zu Potsdam. 1860 wurde er Commandeur des 2. Bataillons des Garde-Füsilier-Regiments, anfangs 1863 Commandeur des Ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33 und im December desselben Jahres Commandeur des 2. Garde-Regiments z. F., dessen directer Vorgesetzter er dann, nachdem er 1866 zum Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade und 1870 zum Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt worden, bis zum Jahre 1880 geblieben ist. Im Februar 1880 wurde er als Nachfolger des Grafen v. Kirchbach zum commandirenden General des 5. Armee-Corps ernannt. Nach 1¾jähriger Anwesenheit in Posen ist er nunmehr nach Berlin zurückgekehrt.

[Zum Reichsstempelgesetz.] Nach einer Circular-Verfügung des Finanzministers, vom 13. d. M. kann, wenn im vorletzten Absatze der Nummer 3 der Ausführungsvorschriften des Bundesraths zu dem Reichsgesetze vom 1. Juli d. J. angeordnet ist, daß für die Vorlegung der Interimsscheine behufs Vernichtung der Stempelzeichen eine Frist bestimmt werden soll, daraus selbstverständlich nicht gefolgert werden, daß die Interimsscheine nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkte, insbesondere zugleich mit, oder allenfalls auch vor der Vorlegung der definitiven Stücke zur Abstempelung vorgelegt werden dürfen. Die Bestimmung hierüber wird von der Steuerbehörde nach den Umständen zu treffen sein. Was die Frage betrifft, ob es möglich ist, in allen Fällen der Bestimmung wegen Vorlegung der Quittungen über die für die Interimsscheine gezahlte Abgabe nachzukommen, so treffe das bei den inländischen Werthpapieren unzweifelhaft zu; auch bei einem großen Theil der ausländischen Werthpapiere werde sich die gedachte Bestimmung als ausführbar erweisen. Da derselben aber in einzelnen Fällen, namentlich während der Uebergangsperiode, nicht genügt werden könne, so könne unter der Bedingung, daß die den Umtausch der Interimsscheine vermittelnden Bankgeschäfte alle Quittungen über die Abgabe für die von ihnen zur Stempelung angemeldeten Interimsscheine der Steuerbehörde vorlegen, die Anrechnung der für die Interimsscheine gezahlten Abgabenbeträge auf die Steuer für die entsprechenden definitiven Stücke auch über die durch die Quittungen und zugleich durch die entsprechende Anzahl gestempelter Interimsscheine nachgewiesenen Beträge hinaus zugelassen werden, soweit der in der bezüglichen Vorschrift des Tarifs geforderte Nachweis der Abgabenentrichtung wenigstens allein durch die Vorlegung gehörig gestempelter Interimsscheine behufs Vernichtung der Stempelzeichen geführt werden könne. Der unter 3b der Ausführungsvorschriften angeordnete Vermerk werde in solchen Fällen auf die durch Quittungen nachgewiesenen Abgabenbeträge beschränkt bleiben müssen. Die Emittenten fremder Werthpapiere, welche deren Umlaufsgebiet auch auf das Reichsgebiet auszudehnen wünschen, haben sich bezüglich des Verfahrens bei dem Umtausch der Interimsscheine den Bestimmungen des Reichsgesetzes und des Bundesrathes anzupassen. Wenn ferner auch die vor dem 1. d. M. ausgegebenen Interimsscheine ausländischer Werthpapiere nach den „Ausnahmen" zu den Tarifnummern 1 oder 2 zu versteuern waren, haben die nach dem 1. d. M. zur Ausgabe gelangenden definitiven Stücke den vollen Abgabensatz nach den Tarifnummern 1 bezw 2 mit 5 bezw. 2 vom Tausend zu tragen, auf welchen die Abgabe für die Interimsscheine in Anrechnung gebracht werden darf. Wenn endlich ausländische nicht mit Talons versehene Werthpapiere behufs Couponserneuerung durch ganz neue Titres ersetzt zu werden pflegen, so müssen diese letzteren auch dann der vollen Abgabe unterworfen werden, wenn bie Stücke, an deren Stelle sie treten, gestempelt waren. Eine Ausnahme zu Gunsten dieser Fälle ist im Gesetze nicht enthalten. (R.-Anz.)

[Der Breslauer Consumverein] läßt nach endgültiger Feststellung der Finanzverwaltungsinstanzen Waaren in nicht unerheblichem Umfange auch an Nichtmitglieder ab und ist, da er sonach ein unter den Begriff des Handelns fallendes Gewerbe betreibt, bereits seit dem Steuerjahre 1877—78 für seinen gesammten Geschäftsumsatz zur Gewerbesteuer herangezogen. Es folgt hieraus, nach einem Circularerlaß des Ministers des Innern, vom 27. Juli d. J., daß, insoweit bei dem Geschäftsbetriebe des Consumvereins ein Verkauf von Branntwein oder Spiritus in Frage kommt, die Vorschriften des § 33 der Reichs-Gewerbeordnung in Anwendung treten und mithin Quantitäten unter ½ Anker (17,175 Liter) nur auf Grund einer besonderen Erlaubniß (Concession) abgegeben werden dürfen. (R.-Anz.)

[Verbot.] Auf Grund des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wurden nachbenannte Flugblätter: 1) „Zum Beweise was Kriege kosten" mit einer nachgedruckten Empfehlung von Bebels Broschüre „Die parlamentarische Thätigkeit der Reichstage und der Landtage von 1877"; 2) „Zur Agitation." (Vertraulich und nur Rednern einzuhändigen), ferner das Flugblatt „An die Wähler des 1. sächsischen Reichstagswahlkreises (die Stadt Zittau und die Amtsgerichtsbezirke Zittau, Großschönau, Herrnhut, Ostritz, Reichenau) zu Gunsten von L. Viereck in München, Kammergerichtsreferendar a. D., Verleger: A. Herter, Zürich, Vereinsbuchdruckerei: Hottingen-Zürich verboten.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 22. Octbr. [Königlicher Besuch. — Lehrerpensions-Verein. — Socialdemokratisches. — Virchows Aufstellung in Leipzig. — Neue Innungen.] Die Dresdener Blätter sind gewohnt, dem König Albert regelmäßig eine Mitwirkung zuzuschreiben, wenn irgend welches Ereigniß verkündet wird, das von freundlichen Beziehungen deutscher fürstlicher Familien Zeugniß ablegt, wie denn auch kaum eine Zusammenkunft gekrönter Häupter angekündigt werden kann, ohne daß von Dresden aus gemeldet würde, dem König Albert sei eine Einladung dazu zugegangen oder er habe dieselbe vermittelt. Diesmal wird die Zusammenkunft des Königs Humbert von Italien mit dem Kaiser Franz Joseph als sein Werk bezeichnet und gleichzeitig der Besuch des Königs von Italien in Dresden für Ende October angekündigt. — Der Vorstand des sächsischen Lehrerpensionsvereins hat nach Aufforderung der Delegirten einstimmig beschlossen, die Auflösung des Vereins der demnächst einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen. — Tagtäglich werden jetzt Haussuchungen bei Socialdemokraten vorgenommen, Verhaftungen und Sistirungen von socialdemokratischen Führern stehen auf der Tagesordnung, aber trotz aller Anstrengungen der Polizei verstehen es die Anhänger der Socialdemokratie dennoch, Zusammenkünfte zu veranstalten, Rücksprachen mit ihren Führern zu halten, Stimmzettel zu vertheilen &c. So hat Bebel in den Dörfern bei Dresden wiederholt mit seinen Anhängern Rücksprachen gehalten und in fortschrittlichen Versammlungen in Dresden-Land finden sich massenhaft Socialisten ein, um für ihren Candidaten das Wort zu nehmen. Wie die „Dresd. Nachr." melden, haben die Socialisten beschlossen, in dem Wahlverein Dresden-Land bei einer Stichwahl zwischen Hofrath Ackermann und Dr. Herrmann sich der Stimme zu enthalten. — Die mit der Aufstellung des Dr. Stephany unzufriedenen Fortschrittler und Secessionisten in Leipzig haben Professor Virchows Candidatur aufgestellt. Wahrscheinlich ohne ihn vorher befragt zu haben. Hoffnung auf Sieg hat die Partei nicht, aber sie will wenigstens ihre Stärke kennen lernen. — Im Dresdener Allgemeinen Handwerkervereine hat der Gewerbekammersecretär Steglich in einem Vortrage über „Neue Innungen" den Handwerkern den dringenden Rath ertheilt, mit dem ihnen gegenwärtig Gebotenen eine Probe zu machen und nicht den Phantomen der Zwangsinnung &c. nachzujagen. Uebrigens rieth er den Innungen ab, eine Verbesserung ihrer bestehenden Statuten zu versuchen. Viel leichter sei es, nach Vorschrift der Gesetze ganz neue Statuten zu entwerfen; er gab auch eine Anleitung, wie ein solches Statut abzufassen sei. Der ungetheilte Beifall, den die Ausführungen des in dem Gewerbestande sehr beliebten Redners fanden, lassen erwarten, daß demnächst Versuche in Dresden mit der Neubildung von Innungen gemacht werden.

Frankreich.

Paris, 21. Oct. [Fürst Bismarck und Gambetta.] Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Die Versuche, welche Gambetta gemacht hat, um eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck zu erreichen, sind deshalb ohne Erfolg geblieben, weil Gambetta alles ins tiefste Geheimniß hüllen wollte. Die ersten Schritte bei Bismarck that ein deutsches Mitglied des Ordens der Ehrenlegion, das, ohne zur Diplomatie zu gehören, in freundschaftlichen Beziehungen zu den französischen Machthabern steht. Dieser Herr theilte dem Kanzler mit, daß Gambetta eine geheime Unterredung mit ihm zu haben wünsche, und deutete an, daß sie sich zufällig treffen könnten. Die Begegnung würde dann ungefähr in der Weise stattgefunden haben, wie Gambetta 1877 mit dem damaligen Präsidenten der Republik, Marschall Mac Mahon, zusammenkam. Fürst Bismarck wollte darauf nicht eingehen. Er erklärte, daß er recht gern eine Unterhaltung mit Herrn Gambetta haben würde, aber das müsse offen und ohne Geheimnißthuerei geschehen. Wenn Gambetta ihn sprechen wolle, so möge er nur seine Karte bei ihm abgeben; er, der Fürst, würde dann sofort einen Gegenbesuch machen. Auf eine geheime Unterredung könne er nicht eingehen, zumal man dieselbe falsch auslegen würde und glauben könnte, daß er mit dem zukünftigen Machthaber wegen „Elsaß-Lothringens" verhandelt habe. Der Versuch war somit gescheitert; aber Gambetta wiederholte ihn, indem er sich — wie ich glaube, aber nicht verbürgen kann — eines englischen Lords als Vermittlers bediente. Als er nämlich in Stettin war, kam er nochmals um eine Unterredung mit Bismarck ein, und zwar um sich mit ihm wegen der Socialistenfrage zu benehmen. Bismarck lehnte wiederum ab, weil er sich auf geheime Unterhandlungen nicht einlassen könne, und Frankreich, wenn es sich wegen der Socialistenfrage mit Deutschland benehmen wolle, dies auf amtlichem Wege thun müsse. (K. Z.)

[Zum Attentat auf Gambetta] wird dem „Berl. Tgbl." Folgendes aus Paris telegraphirt:

Paris, 24. Octbr. Auch Gambetta hat jetzt sein Attentat. Auf seinem Landsitze zu Ville d'Avray wurde ein Mann ergriffen, welcher angeblich Gambetta ermorden wollte. Der Attentäter heißt Florian, scheint geistesgestört zu sein und wird von den Aerzten beobachtet. Er will die Bourgeoisie vernichten und hält Gambetta für das Haupt derselben. Florian ist Weber, aus Rheims gebürtig, hat sonst ein intelligentes Aussehen, ist aber unwissend. Das Lesen revolutionärer Zeitungen verwirrte ihm den Kopf.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 25. October.

+ [Hofjagd im Oderwalde.] Wie bereits mitgetheilt, erfolgte die Ankunft Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen, der Prinzen Friedrich Karl, Albrecht und Wilhelm in Ohlau Sonntag Abend um 8 Uhr 30 Minuten. Auf dem festlich decorirten Bahnhofe hatte sich Oberst von Hänlein vom 2. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4, Landrath von Eicke, Bürgermeister Bräuer, die evangelische Geistlichkeit und mehrere Mitglieder des Kreisausschusses zur Begrüßung der hohen Herrschaften eingefunden. In bereitstehenden Wagen begaben sich die Angekommenen nach dem Ständehause, woselbst bald darauf der Thee genommen wurde. — Im Gasthofe „zum Löwen" hatten die Kreisausschuß-Mitglieder ein Souper veranstaltet, an welchem sich circa 70 Personen betheiligten und zu welchem auch das Offiziercorps des dort garnisonirenden 2. Schles. Husaren-Regiments Nr. 4 Einladung erhalten hatte. Der Kronprinz, sowie die übrigen Prinzen beehrten die Gesellschaft mit einem anderthalbstündigen Besuch, wobei Landrath von Eicke die Ehre hatte, die Anwesenden vorzustellen. Erst gegen 11 Uhr verließrn die hohen Herrschaften die Gesellschaft. — Am Montag, dem ersten Jagdtage, war leider sehr ungünstiges Wetter eingetreten, und schon beim Grauen des Tages fiel starker Regen, der ganze Horizont war dicht bewölkt und schien auch vor der Hand keine Aussicht vorhanden, daß sich im Laufe des Vormittags die Witterung zum Bessern wenden würde. Um 8 Uhr früh sollte das Trompeter-Corps des Husaren-Regiments dem Kronprinzen auf dem Ringe vor dem Ständehause eine Morgenmusik darbringen, doch wegen des heftig strömenden Regens concertirte dasselbe auf dem Vorsaale vor der Wohnung des Kronprinzen im ersten Stockwerke. Unter Leitung des Stabstrompeters Wallasch wurden folgende Musikpiecen zum Vortrage gebracht: 1) Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehre!" 2) Ouverture zu „Figaro's Hochzeit" von Mozart. 3) Dorfschwalben, Walzer von Strauß. 4) Introduction und Brautchor aus „Lohengrin" von Richard Wagner. 5) Lied „Auf Wiedersehen" von Gumpert. 6) Koburger Marsch. — Prinz Friedrich Carl besichtigte inzwischen die evangelische Kirche, welche bekanntlich vor mehreren Monaten bei einem großen Sturme das Thurmdach verloren hatte. Pastor prim. Kabel führte den Prinzen im Gotteshause, das bei dem Unglück unbeschädigt geblieben ist, umher; derselbe verweilte mit sichtlichem Interesse vor dem Bilde des berühmten Reiter-Generals von Seydlitz. Mit dem Frühzuge waren unterdessen die zur Jagd befohlenen Gäste eingetroffen, Punkt 9 Uhr begaben sich sämmtliche Jagdtheilnehmer in circa 20 Equipagen nach der Feldmark Linden. Auf dem Wege nach dem Jagdterrain waren die Ortschaften, welche der Zug passirte, Baumgarten, Deutsch-Steine mit hübschen Ehrenpforten aus Tannenreisern geschmückt, und namentlich zeichneten sich die vom Landrathe a. D. v. Rohrscheidt in letztgenanntem Dorfe mit Gewehren, Hirschfängern &c. decorirte Triumphpforte vortheilhaft aus. Außer dem Kronprinzen, den Prinzen Friedrich Karl, Albrecht und Wilhelm nahmen noch Fürst Lichnowsky-Kuchelna, Graf York von Wartenburg-Klein-Oels, Landesältester Graf Saurma-Jeltsch, Graf Saurma-Laskowitz, Oberpräsident von Seydewitz, General-Landschafts-Director Graf v. Pückler-Ober-Weistritz, Landschaftsdirector Freiherr v. Seherr-Thoß, Landesältester v. Prittwitz-Sitzmannsdorf, Landrath von Reuß-Brieg, Oberst von Hänlein, Rittmeister Freiherr von Saurma vom Generalstabe des VI. Armeecorps und Oberjägermeister Fürst von Pleß, in dessen bewährten Händen das Arrangement der Jagd lag, Oberjägermeister von Meyerink, Hof-Jägermeister vom Dienst von Heintze, Oberforstmeister von Tramnitz, Forstmeister von Varendorf und Oberförster Gudowius Theil. Zu bemerken ist noch, daß von den Eingeladenen Prinz August von Würtemberg und Staatsminister von Schleinitz in Berlin, sowie die Herzöge von Ujest und von Ratibor am Erscheinen verhindert waren. — Kurz vor dem Dorfe Linden machten die Wagen Halt, und fand auf dortiger Feldmark das erste Feldtreiben auf Hasen statt. Die Jäger hatten längs der Chaussee Deutsch-Steine-Linden Aufstellung genommen, während 500 Mannschaften vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51 aus Brieg und ca. 30 Inwohner des Dorfes Linden die Treiberlinie bildeten, die sich längs der Waldlisière des Dorfes Steine, am Oderstrome entlang und die Feldmarksgrenze des Dorfes Linden erstreckte. Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz nahm unter den Treibern Stellung. Eine große Anzahl

von Hasen wurde den Jägern zugetrieben und bald knallten die Büchsen auf der ganzen Linie, bis um 11 Uhr die Jagd abgeblasen wurde. Die Jagdtheilnehmer bestiegen wiederum die Wagen und ließen sich auf die Feldmark Linden-Heidau fahren, woselbst wiederum rechts und links der Straße zwei Treiben auf Hasen abgehalten wurden. In den erwähnten drei Treiben wurden im Ganzen 375 Hasen erlegt. Punkt 1 Uhr begab sich die Jagdgesellschaft nach der Lindener Fähre, welche aufs Geschmackvollste mit Fahnen in den deutschen und preußischen Farben, sowie mit Guirlanden und Tannenreisern geziert war. Eine große Menschenmenge, im aufgeweichten Erdboden stehend, erwartete unter strömendem Regengusse die Ankunft der hohen Herrschaften. Unter laut tönendem Hurrah wurde der Kronprinz begrüßt, der, sichtlich erfreut über diese Ovation, den Wagen verließ. Derselbe ging sofort an der Front des aufgestellten Kriegervereins entlang, die einzelnen Mannschaften leutselig begrüßend, auch die Schüler der Landwirthschaftsschule und der Gewerbeschule aus Brieg hatten hier Aufstellung genommen. Nachdem sämmtliche Herren der Jagdgesellschaft die Fähre bestiegen hatten, stieß dieselbe vom Ufer ab und fuhr ans jenseitige Ufer, woselbst der Gesangverein aus Brieg unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Cantor Jung, Aufstellung genommen hatte. Beim Betreten des festen Bodens intonirte der Gesangverein eine Jubelhymne, eine Aufmerksamkeit, die den Kronprinzen in hohem Grade erfreute. In unmittelbarer Nähe der Oder, auf einer Wiese inmitten des Oderwaldes, war das kaiserliche Jagdzelt aufgestellt, in welchem von der Jagdgesellschaft ein opulentes Dejeuner eingenommen wurde. Auch hier war wiederum eine große Menschenmenge versammelt.

Während des Frühstücks trug der Brieger Gesangverein mehrere Gesangspiecen vor. Nach Aufhebung der Tafel wurden noch drei Waldtreiben auf Rehböcke, Fasanen und Hasen abgehalten. Zu erwähnen ist hierbei, daß in unmittelbarer Nähe des Kaiserzeltes eine transportable Küche aufgeschlagen war, in welcher von Berliner Hofköchen die Speisen und warmen Getränke zubereitet wurden, die an der Tafel herumgereicht wurden. Nach Besichtigung der Strecke wurden wiederum die Wagen bestiegen, und fort ging es, am rechten Oder-Ufer entlang, im flotten Trabe nach Ohlau zurück, woselbst das Eintreffen schon bei eingetretener Dunkelheit um 5½ Uhr erfolgte. Abends um 7 Uhr fand im Saale des Ständehauses ein Diner statt, zu welchem die Jagdgesellschaft Einladung erhalten hatte. Das Trompetercorps des 2. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4 gab die Tafelmusik. Auch der Gesangverein aus Ohlau unter Leitung des Cantors Drischel erhielt die Genehmigung, einige Gesangsstücke vortragen zu können. Nach aufgehobener Tafel besuchte der Kronprinz in Begleitung der übrigen Prinzen das Casino des Offiziercorps des vorerwähnten Regiments im Gasthause „zum Löwen", woselbst die hohen Herrschaften über eine Stunde verweilten. Zur Feier des Tages hatte die Bürgerschaft der Stadt Ohlau geflaggt, am Abende gab dieselbe ihre Festfreude durch eine solenne Illumination kund. — Für heute, Dinstag, ist das Programm wie folgt festgesetzt: Vormittags 8 Uhr zu Wagen nach dem Fürstenwalde. Fünf Waldtreiben auf Rehböcke, Fasanen und Hasen. Mittags 12 Uhr Dejeuner im Walde. Strecke. Nachmittags 1½ Uhr Eintreffen in Ohlau. Nachmittags 2 Uhr 10 Minuten Abreise mittelst Extrazuges von Ohlau nach Breslau. Ankunft hierselbst auf dem Centralbahnhofe um 2 Uhr 35 Minuten. Von Breslau aus setzen die königlichen Prinzen und die übrige Jagdgesellschaft Nachmittags 2 Uhr 44 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge die Rückreise nach Berlin fort und treffen dort um 9 Uhr 20 Minuten ein, der Kronprinz dagegen begiebt sich von Breslau Nachmittags 2 Uhr 40 Min. mittelst Extrazuges nach Oels, um dort einer Einladung des Offiziercorps des 2. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 8, dessen Chef er ist, zu folgen, kehrt Abends von dort hierher zurück und steigt im königlichen Schlosse ab.

H. **Breslau**, 25. October. [Wählerversammlung der Fortschrittspartei.] Die gestern Abend im Locale der Gebr. Rösler auf der Friedrich-Wilhelmstraße abgehaltene Wählerversammlung der Fortschrittspartei wurde von Herrn Dr. Simon gegen 8¼ Uhr mit der Bemerkung eröffnet, daß der Candidat des Westbezirks, Herr Justizrath Freund, zuletzt sprechen und bereit sein werde, etwaige Interpellationen aus der Mitte der Versammlung zu beantworten. Als erster Redner erhielt sodann das Wort Herr Schneidermeister Exner. Derselbe erklärte zunächst, daß er im Hinblick auf die Verunglimpfungen, denen andere Redner der Partei ausgesetzt gewesen, darauf gefaßt sei, auch seinen „schwarzen Fleck" zu bekommen; das solle jedoch seinen Patriotismus nicht beeinträchtigen, denn er sei gewöhnt, alle seine Mitbürger ohne Unterschied der Religion stets zu achten. (Sehr gut.) Gerade zur Zeit der Wahlen versuche man, die Handwerker in jeder Art und Weise zu beeinflussen, und der jüngere Handwerker lasse sich wohl auf den Leim locken, der ältere aber wisse, was die Lockungen für einen Zweck haben. Es sei ja nicht zu leugnen, daß der Handwerkerstand gedrückt und vom Großcapital zurückgedrängt sei. Er frage aber, ob das sich ändern werde, wenn man Innungszwang einführe, Gewerbefreiheit abschaffe, die Freizügigkeit aufhebe. Er sage nein, es würde noch schlechter werden. (Sehr gut.) Die Innungen seien ohne Werth für das gewerbliche Leben, die Gewerbefreiheit sei Gemeingut aller Staatsbürger, und die Freizügigkeit eine Wohlthat für das ganze Volk. (Bravo.) Das Handwerk solle zurückgegangen sein. Dem gegenüber beweise die jüngst geschlossene Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welcher Fleiß, welche Kunst dem Handwerk unserer Provinz innewohne, welche Achtung es sich errungen und verdiene. Man sage, das Großcapital sauge das Handwerk aus. Wenn das der Fall sei, so mögen die Handwerker sich Productivgenossenschaften schaffen. (Lebhafter Beifall.) Die Gegner wüßten einen ganz besonderen Feind des Handwerks, der Alles verschulde, das sei der böse Liberalismus. Man wolle doch Niemanden für die Verhältnisse verantwortlich machen. Jeder Niedergang eines Gewerbes liege in den Zeitverhältnissen, jede solche Strömung müsse früher oder später zu Ende gehen. Suche der Handwerker sich zu bilden, suche er in Fleiß und Sparsamkeit sein Gewerbe zu treiben, der eine im Großen, der andere im Kleinen, dann brauche der Handwerker die Innungen nicht. „Wie der Handwerker dem Fortschritte in seinem Gewerbe huldigen muß", schließt Redner, „so wollen wir auch am Tage der Wahl es mit dem Fortschritt halten. Gedenken wir des Wortes eines Ehrenbürgers der Stadt Breslau, des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck: „Alle Wähler in Stadt und Land müssen diesmal liberal wählen, hat dies je Noth gethan, so thut es diesmal Noth!"

M. H.! Unsere Devise am Wahltage sei: Auf, mit der Fortschrittspartei in Treue für Kaiser und Reich!" (Lebhafter Beifall.)

Der nächstfolgende Redner, Herr Turndirector Krampe beginnt mit der Bemerkung, daß er erst seit 1½ Jahren Breslauer Bürger sei und bittet, darauf Rücksicht zu nehmen, da er vielleicht die Verhältnisse noch nicht so genau kenne, wie es für einen öffentlichen Redner wünschenswerth sei. Redner will nur in kurzen Zügen skizziren die Art und Weise, wie in dem gegenwärtigen Wahlkampfe die Gegner der Fortschrittspartei gegen dieselbe die Waffen führen. Man suche seitens der Gegner die Fortschrittsmänner als Leute hinzustellen, denen gegenüber das Wort gelte: „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten!" (Heiterkeit.) Dem gegenüber erinnere er an das Wort des alten Ziegler: „Das Herz der Demokratie schlägt da, wo Preußens Fahnen wehen." (Stürmischer Beifall.) Der Ursprung der Fortschrittspartei, wie sie sich 1861 gebildet, sei eigentlich, wie Redner nachweist, in der Forderung eines einigen Deutschlands unter Preußens Spitze zu suchen, und eine solche Partei wolle man als eine diesem Deutschen Reiche feindselige bezeichnen. Wenn der böse Fortschritt seine Loyalität betheure, so sei dies, wie die Gegner erklären, zum Mindesten Heuchelei oder Phrase, denn er sei ja gegen Bismarck. Wir sollen den Männern, die an der Spitze der Regierung stehen, Vertrauen schenken. Wir schenken Vertrauen dem, der Vertrauen verdient, wir schenken Vertrauen den Ministern, aber auch Männern, die nicht Minister sind, oder die es waren, aber jetzt nicht mehr sind. (Bravo.) Und was dem einen recht ist, das ist dem andern billig. Wenn das Volk den Ministern Vertrauen schenken soll, dann möge doch auch das Ministerium dem Volke Vertrauen schenken. (Lebhaftes Bravo.) Warum sind denn Männer wie Falk und Delbrück nicht mehr im Ministerium, Männer, die unser Vertrauen hatten und noch besitzen (Beifall). Wir wissen aus der neuesten Zeit, daß Herr von Bennigsen Minister werden sollte, an seine Berufung aber die Bedingung knüpfte, daß von Forckenbeck und von Stauffenberg mit ihm in das Ministerium eintreten. Das wären Männer gewesen, denen wir sicher unser Vertrauen geschenkt hätten. Hat man ihnen seitens des Ministeriums auch Vertrauen geschenkt? (Sehr gut!) Wie viele Männer sind in der neuesten Zeit gekommen und gegangen, ich möchte sagen „gegangen worden", und dieser Ministerverbrauch ist doch auch nicht gerade Vertrauen erweckend. Es spricht sich darin nicht die so wünschenswerthe Stabilität des Ministeriums, sondern die Stabilität eines einzelnen Mannes aus, der da sagt: „Sic volo, sic jubeo." Fürst Bismarck hat die Einheit des deutschen Vaterlandes gebracht und wir sind ihm dafür dankbar, wir sind dankbar aber auch Denen, die ihm dabei geholfen haben, dankbar dem deutschen Volke in Waffen (Stürmischer Beifall), welches die deutsche Einheit durch sein Herzblut erkämpft hat. (Wiederholter stürmischer Beifall.) Bismarck hat dem deutschen Volke die Einheit gegeben, aber er hat sie nicht gemacht, er hat sie als reife Frucht vorgefunden an dem Baume der deutschen Geschichte. (Lebhaftes Bravo.) Das deutsche Volk war schon längst einig, nur die Regierungen nicht. (Bravo!) Fürst Bismarck ist, um mit Windthorst zu reden, bezüglich der deutschen Einheit zeitig aufgestanden; ich bedauere nur, daß er für andere Dinge nicht ebenso zeitig aufsteht, zum Beispiel für die Arbeiter-Versicherungsfrage. Ich meine, wenn diese jetzt durchgeführt werden soll, und zwar durch Einführung des Tabaksmonopols aus den Taschen des Volkes, so wäre für die Einführung eine bessere Zeit da gewesen, als der Milliardensegen noch im Lande war. (Lebhaftes Bravo.)

Ich komme vom Fürsten Bismarck auf den Sohn. Graf Wilhelm Bismarck hat vor einiger Zeit eine Wahlrede in Berlin gehalten, das ist nichts auffälliges, aber seine Getreuen stempeln das zu einer wunderbaren Erscheinung und ein Professor, angehaucht von Theologie, wollte diese Erscheinung einer Göttererscheinung nahe rücken und sagte: Es ist eine phänomenale Erscheinung, der Fürst Bismarck ist in seinem Sohne zum Volke herniedergestiegen. Als ich im Sommer gelegentlich einer Reise einem Berliner Bekannten, der mit dem Manne mit der phänomenalen Erscheinung in dienstlichem Verhältnisse steht, fragte, was er über eine solche Ausdrucksweise urtheile, da sagte er: „Wissen Sie, jeder Preuße hat, wenn er will, das Recht sich unsterblich zu blamiren." (Stürmischer Beifall.)

Ein deutsches Sprichwort sagt: „Wie Du in den Wald hineinrufst, so schallt es auch wieder heraus." Und wenn man uns zuruft: „Nieder mit der Fortschrittspartei", so wird man vielleicht denken, wir werden da erwidern durch den Ruf: „Nieder mit den Conservativen!" Das ist nicht der Fall und kein Geringerer als Eugen Richter hat dagegen gesprochen. Er sagte: Nieder mit jeder schlechten Gesinnung, nieder mit allem Streberthum, nieder mit aller Unlauterkeit und Unwahrheit. (Lebhaftes Bravo.) Wie sollten wir rufen „Nieder mit den Conservativen", wenn wir daran denken, daß unser allverehrter Feldmarschall Moltke zu ihnen gehört, es ist das unmöglich. (Bravo.)

Das deutsche Vaterland gilt als das Land der Toleranz und ich hoffe zu Gott, es wird die Agitation eines Stöcker und seines Anhanges längst vergessen sein, wenn noch lange das Wort des großen Königs im Volke lebt: „So soll jeder nach seiner Façon selig werden."

Wenn Redner bisher von den Anfeindungen gesprochen, welche gegen die gesammte Partei gerichtet sind, so will er in dem zweiten Theile seiner Rede sprechen von den Verunglimpfungen, welche einzelne Mitglieder ausgesetzt waren. In neuester Zeit seien es besonders Richter, Mommsen und Virchow gewesen, welche sich solche Verunglimpfungen gefallen lassen mußten. Wir Deutsche, meint Redner, sollten an der Spitze der Culturvölker stehen. Diesen Ruhm verdanken wir zum großen Theile dem Verdienste von Männern, wie Virchow und Mommsen (Beifall). Das Schlimme bei solchen Verunglimpfungen, wie sie Männer wie Virchow und Mommsen sich gefallen lassen müssen, ist, daß Diejenigen, die sich derselben schuldig machen, Redacteure sind, welche behaupten, wenn auch nicht im Auftrage so doch im Sinne der Regierung zu schreiben. (Sehr richtig).

Solchen persönlichen Anfeindungen sind auch Männer unserer Stadt ausgesetzt gewesen. Ich erinnere daran, daß man von unserm Candidaten gesagt hatte, er klopfe auf seinen Geldbeutel, d. h. er brüste sich mit seinem Reichthum, während er doch nur darauf hinweisen wollte, daß man auch mit bescheidenen Mitteln anfangen und es doch zu etwas bringen könne. Auch der Vertreter unseres Wahlkreises ist verunglimpft worden. Was von ihm im Neuen Wahlverein gesagt wurde, ist als unrichtig nachgewiesen worden, aber ein Widerruf seitens des betreffenden Redners ist noch nicht erfolgt.

Es giebt aber doch auch einige Lichtblicke und dazu rechne ich, daß den Conservativen Berlins am 18. October nicht gestattet worden ist, das Palais des Kronprinzen, wie sie wollten, mit Guirlanden zu schmücken, weil darin die Tendenz einer Parteidemonstration gelegen wurde. Zu diesen Lichtblicken rechne ich auch das mannhafte Wort, das unser Kronprinz bei der Gedächtnißfeier des verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande gesprochen. Unser Fürstenhaus steht, Gott sei Dank, außerhalb des Parteigetriebes, wir fragen nicht, ob dasselbe den Liberalen oder den Conservativen mehr Sympathie entgegenträgt. Wir haben als Knaben schon gesungen „Nicht Roß, nicht Reisige schützen die steile Höh', wo Fürsten stehn." Nein, die Liebe des ganzen Volkes ist es, zu dem auch wir gehören, nicht aber die Liebe einer einzelnen Partei. (Beifall.)

Der Wahlkampf, in den wir gehen, ist bald zu Ende, noch zwei Mal 24 Stunden ist der Tag gekommen, an dem die Entscheidung fällt. Wir wissen nicht, wie der Erfolg sein wird, aber das wissen wir, mögen wir als Sieger oder als Besiegte aus dem Kampfe hervorgehen, wir werden treu und fest zu unserer Partei stehen und festhalten an unserem Programm, das uns nun schon 20 Jahre dient, und mit dem wir unser Volk zur Wohlfahrt, zum Frieden und zum Glück führen wollen.

Am 26. October, m. H., am Tage vor der Wahl, ist der 123. Geburtstag des Freiherrn von Stein, und am 27., am Tage der Wahl, der 121ste Geburtstag Gneisenau's. Möge die Erinnerung an diese Männer und an die Zeit, in der sie gelebt, in uns am Tage der Wahl lebendig sein, möge der Geist eines Stein unser Volk umwehen, damit in seinem Sinne die Wahl ausfalle zum Heile für Kaiser und Reich. (Stürmischer, langandauernder Beifall.)

Nunmehr nahm auch der Candidat des Westbezirks, Justizrath Freund, das Wort. Derselbe spricht zunächst seine Genugthuung und Freude aus, daß es ihm vergönnt sei, auch in diesem Theile seines Wahlkreises, der sich immer durch seine rege Theilnahme an allen öffentlichen Angelegenheiten ausgezeichnet habe, vor den Wählern sprechen zu können. Redner will bei der vorgerückten Zeit und nachdem er bereits mehrfach in Wählerversammlungen gesprochen, keine lange Rede halten, sondern nur die Summe desjenigen ziehen, was Gegenstand seiner Ansprachen gewesen ist. Die Fortschrittspartei wolle die politische, die bürgerliche, die geistige Freiheit, und die wirthschaftliche Freiheit. Auf diesen Grundlagen ruhe die materielle Wohlfahrt des Volkes. Schon Pestalozzi habe gesagt, daß in allen Ländern, wo die Bildung, die Cultur eine höhere, auch der Wohlstand des Volkes ein größerer, die Arbeit eine besser bezahlte sei und umgekehrt, wo die Cultur auf einer niedrigeren Stufe stehe, da sei auch der Wohlstand ein geringerer. Dem sei auch, bemerkt Redner, heut noch so. Wer habe jemals Länder wie Rußland oder die Türkei gepriesen ob ihres Wohlstandes und ihrer Cultur? Die materielle Noth des Volkes sei größer überall da, wo dem Volke auch noch das Maß bürgerlicher Freiheit, wo ihm die Freiheit des Verkehrs, die Freiheit, sich zu entwickeln, fehlt. (Bravo.) Und überall da, wo jeder Einzelne sich auf seine eigene Kraft verlassen müsse und nicht unter fortdauernder Bevormundung stehe, da könne sich ein Volk entwickeln zu höherem Wohlstande und höherer Cultur. Diesem Gedanken habe Schulze-Delitzsch in seinen Bestrebungen für die Selbsthülfe Ausdruck gegeben. Diese Theilnahme Aller an öffentlichen Dingen, an der Selbstverwaltung seinen Ausdruck gefunden. Diese Theilnahme am öffentlichen Leben sei jedem Einzelnen durch die Verfassung, durch das Recht der Wahl gewährt, in welcher die Ueberzeugung des ganzen Volkes zum Ausdruck kommen solle. Die Gesetzgebung solle dafür sorgen, daß jeder gleichen Antheil habe an ... Sie müsse sich freilich fortdauernd den Verhältnissen anpassen, aber man solle nicht gleich, wo sich ein Schaden zeige, die ganze Gesetzgebung in das Wanken bringen wollen.

Wir haben die Aufgabe, führt Redner aus, die bürgerliche, geistige und wirthschaftliche Freiheit zu dem Zwecke zu erhalten, damit der Wohlstand des Landes nicht leide und gefährdet werde. In dieser Beziehung sind wir in der gegenwärtigen Zeit der Ueberzeugung, daß von anderer Seite daran gearbeitet wird, daß uns diese Güter genommen werden. Wenn wir daher die rein defensive Partei sind, so müssen Sie von Allen dafür verlangen, daß die Männer, die Sie in den Reichstag schicken wollen, Einsicht in die Verhältnisse haben, ... die diese Einsicht, wo sie ihnen fehlt, zu verschaffen, und daß sie den festen Willen haben, ihre Ueberzeugung gegen Jedermann ohne Furcht auszusprechen. Wenn Sie dies von mir glauben, so bitte ich um Ihre Stimme. (Lebhaftes Bravo.)

Es wird nun auf Seite der gegnerischen Partei in der Weise gekämpft, daß wir befürchten, den Kaiser anzugreifen. ... als Zeugniß anzurufen. Es hat derselbe Kronprinz am 20. October an den Magistrat von Berlin, wo die böse Fortschrittspartei herrscht, ein Dankschreiben für die erfolgte Gratulation gerichtet, und darin sagt er, und ich bin so kühn, dies Wort als Schluß meiner Ansprache mir anzueignen: „Es erfüllt mich mit der festen Zuversicht, daß das deutsche Volk auch die Prüfung in Ehren bestehen wird, ob es das Gewonnene zu nützen, das Errungene vor Bedrohung und Gefahr zu sichern vermag."

Die Versammlung dankt dem Redner durch wiederholten lebhaften Beifall, in den sich Hochs auf denselben mischen.

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden erbittet sich Herr Scheil das Wort und richtet an den Candidaten die Anfrage, ob derselbe gewillt sei, bei sich bietender Gelegenheit auch für die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause und bei den Communalwahlen einzutreten.

Justizrath Freund erwidert, daß die Forderung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts auch bei den Landtagswahlen ein Princip der Fortschrittspartei sei. Was diese Frage bezüglich der Communalwahlen anlange, so hänge sie mit einigen Voraussetzungen zusammen, die noch nicht vorhanden sind, mit einer wirklichen Gemeindeverfassung, mit der Art und Weise, wie die Geschäftsführung und die Führung des Haushaltes und wie die Steuern in den Gemeinden geordnet seien. Auf dem hier seinerzeit abgehaltenen Städtetage habe sich die Meinung geltend gemacht, daß nur dem das communale Wahlrecht zugestanden werden könne, der überhaupt in irgend einer Weise für die Gemeinde Steuern zahle.

Da weitere Anfragen an den Candidaten nicht gerichtet werden, so schließt demnächst der Vorsitzende mit einigen kurzen Worten gegen 10 Uhr die Versammlung.

= **Breslau**, 24. October. [Verein schlesischer Thierärzte.] Die 44. Sitzung des Vereins, am 9. October 1881, wurde durch den Vorsitzenden Dr. Ulrich mit der traurigen Mittheilung von dem Ableben zweier hochgeachteter Ehrenmitglieder, des Medicinal-Raths Professor Dr. Hertwig-Berlin und des Departements-Thierarztes Lüthens-Oppeln eröffnet. Das Andenken Beider wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Es folgte Aufnahme neuer Mitglieder und Mittheilungen eingegangener Schriftstücke, unter denen die Anzeige von dem Rücktritte des Professor Dr. Dammann von dem Präsidium des deutschen Veterinärraths besonders zu erwähnen ist, der dadurch begründet wird, daß seine Ernennung zum Director der Königl. Thierarzneischule zu Hannover ihm keine Zeit zur vollen Ausfüllung seines Ehrenpostens gestattet.

Kreisthierarzt Fiedeler spricht hierauf über Hartschnaufigkeit und Tracheotomie. Redner empfiehlt diese Operation nicht allein bei der, in den meisten Fällen den Grund zur Hartschnaufigkeit bildenden Lähmung des Nervus recurrens, welche immer eine Verengerung der Stimmritze zur Folge habe, die besonders beim Einathmen zu weit hörbaren Tönen Veranlassung gebe, sondern auch bei allen acuten Leiden des Kehlkopfes und seiner Umgebung. Es sei bei letzteren, namentlich in der Landpraxis, nicht immer abzuwarten, bis Erstickungsgefahr eintrete, sondern die Operation sei schon früher in Anwendung zu bringen. Der Vortragende macht selbige in der Weise, daß er, nach der gewöhnlichen Durchschneidung der Haut bis auf die Luftröhre, nur die vordere Verbindung zweier Luftröhrenringe quer trennt und nun den Tracheotubus, der mit einer ovalen (nicht runden) Canüle versehen, einsetzt. Es wird durch die ovale Canüle das frühere Ausschneiden eines Theiles der Luftröhrenringe überflüssig gemacht und die dadurch häufig herbeigeführte Folge der Verengerung der Luftröhre an der Operationsstelle vermieden. Ein derartig construirtes Instrument wird vom Redner vorgezeigt. Hierauf referirt Kreisthierarzt Güttlich-Namslau über die Lupinenkrankheit der Schafe. Diesen für die östlichen Provinzen so wichtigen Gegenstand erörtert der Referent in einem längeren Vortrage, dem die Versammlung in gespannter Aufmerksamkeit folgt, in so eingehender und umfangreicher Weise, daß beim Schluß der Vorsitzende empfiehlt, denselben voll und ganz zum Abdrucke zu bringen.

Die Krankheit ist seit den sechsziger Jahren bekannt und hat in der neueren Zeit stellenweise solchen Umfang gewonnen, daß beispielsweise ein pommerscher Kreis mit einem Bestande von 340,000 Stück Schafen in einem Jahre 14,638 Stück verlor und außerdem 13,000 Stück Lämmer weniger aufziehen konnte als sonst. Aber nicht allein bei den Schafen, sondern auch bei Ziegen, jungem Damwild und Pferden ist sie beobachtet worden. Ein Unterschied in der Anlage zwischen den verschiedenen Racen, Alter, Geschlecht läßt sich nicht mit Sicherheit nachweisen; in einzelnen Fällen jedoch sollen Mutterschafe und Lämmer schwerer erkrankt sein als Hammel. Nachdem die Krankheits- und Sectionserscheinungen, die bei allen erkrankten Thieren und bei noch so verschiedener Qualität der Lupinen gleichartig, beschrieben, wendet sich der Vortragende zu den Ursachen dieses Leidens. Es machen sich hierbei zwei verschiedene Annahmen geltend, von denen jede zahlreiche Anhänger habe. Auf der einen Seite beschuldigt man die auf den Lupinen häufig und zahlreich vorkommenden Pilzsorten, auf der anderen die in denselben vorhandenen Alkaloide. Daß der Gedanke nahe liegt, eine auf schädlichen Lupinen neu entdeckte Pilzform sei das schädliche Princip des Futters, sei allerdings begreiflich; doch lassen sich dagegen die Bedenken äußern, daß auf anderen schädlichen Lupinen diese Pilze nicht gefunden worden seien, daß der Nachweis noch nicht geliefert sei, daß dieselben nicht auch auf gesundem Futter vorkommen und daß ebenso der Nachweis fehle, daß gesunde Lupinen durch Hinzufügen dieser Pilze schädlich werden. Gegen die Pilztheorie spräche noch die Erfahrung, daß in manchen Wirthschaften Pilze enthaltende Lupinen ohne Nachtheil verzehrt worden sind, während die als pilzfrei betrachteten schädlich gewirkt haben. Auch sei noch kein Fall von Lupinenkrankheit vorgekommen, nach Futter von anderen Nahrungsmitteln (Heu, Stroh), welche mit denselben Pilzsorten behaftet waren.

Ramieri Bellini beobachtete eine Vergiftung an 2 Knaben, welche ein Lupinendecoct als Clystier bekommen hatten; die Erscheinungen bestanden in Schwindel, Uebelkeit, Erbrechen, Sehschwäche, Frost, Conjunctivis, Pupillenerweiterung, Trockenheit im Halse und Harnzwang. An Thieren mit tödtlichem Erfolge angestellte Versuche erwiesen die Schädlichkeit dieses Decoctes. — Weitere Untersuchungen ergaben, daß die Lupinen, am meisten die Spreu, drei verschiedene Alkaloide enthält und zwar: 1) ein Alkaloidgemisch, 2) ein krystallisirbares, und 3) ein flüssiges Alkaloid. Bei den mit diesen Stoffen angestellten Versuchen starben zwar die Thiere, aber nicht unter den der Lupinenkrankheit eigenthümlichen Erscheinungen. Liebscher, welcher die dahin gehenden zahlreichen Versuche angestellt, fand nun in der Lupine einen Stoff, welcher in Glycerin löslich und durch Alcohol aus der Glycerinlösung gefällt wird, den er Icterogen genannt und der die Lupinenkrankheit erzeugen soll. Die Natnr dieses leicht veränderlichen chemischen Körpers ist jedoch noch nicht genügend durchforscht, um Weiteres über denselben mittheilen zu können. Als sicheres prophylactisches Mittel hat sich das Dämpfen der Lupinen erwiesen. Eine fernere Sicherheit scheint in der sog. Braunheubereitung zu liegen (v. Fühling's „Landw. Zeitung", 19ter Jahrgang, 9. Heft), da bei dieser sich eine Hitze entwickelt, welche die in den Lupinen enthaltenen schädlichen Stoffe zu vernichten im Stande ist.

Der Vorsitzende Dr. Ulrich, als Correferent führt aus, daß die Lupinose, welche mit Recht wohl als eine acute Leberatrophie zu bezeichnen sei, in Süddeutschland, wo wenig oder gar keine Lupinen gebaut werden, fast unbekannt sei. Die praktischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Untersuchungen sprächen dafür, daß die Krankheit eine Art Vergiftung sei, hervorgerufen durch Lupinen, welche in Folge irgend welcher Boden- u. s. w. Verhältnisse eine Stoffumwandlung erlitten haben, so daß sich in ihnen eine dem Coniin ähnliche giftige Substanz erzeugt habe. Die Annahme eines Landwirthes hiesiger Provinz, daß die Lupinenkrankheit dann entstehe, wenn den Schafen bei der Lupinenfutterung nicht die nöthige Menge Wasser verabreicht worden, sei völlig irrig; es sei demselben auch nicht gelungen, die Lupinose auf diese Weise künstlich zu erzeugen, wie er es unternommen hatte. Auf Veranlassung des Landwirthschaftlichen Ministeriums seien Erhebungen über die Lupinose angestellt worden, worüber wohl bald Näheres veröffentlicht werden würde. Als Vorbeugungsmittel habe der Gutsbesitzer Kette empfohlen (und darauf ein Patent genommen), die Lupinen 24 Stunden vor der Verfutterung mit einer schwachen Schwefelsäurelösung (1 Theil engl. Schwefelsäure auf 2000 Theile Wasser) zu durchtränken. Prof. Dr. Metzdorf spricht sich dahin aus, daß ihm die Lupinenkrankheit nach seiner Erfahrung und seinen noch nicht abgeschlossenen Versuchen hauptsächlich als Mykose, erzeugt durch Pilzbildungen, erscheine und daß die Alcaloide wohl als unterstützendes Moment zu ihrer Gefährlichkeit angesehen werden könnten. Dafür spräche auch die Erfahrung, daß Menschen, welche mit dem Transporte schädlicher Lupinen beschäftigt gewesen seien, an Ekel, Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit erkrankten.

Bei dem 5. Punkt der Tagesordnung: Die Lungenseuche-Impfung, berichtet der Vorsitzende Dr. Ulrich über einen von Prof. Pütz gehaltenen Vortrag über diesen Gegenstand, in welchem derselbe das im Viehseuchengesetz vertretene Princip, die in Folge der Impfung eingegangenen Rinder nicht zu entschädigen, verurtheilte und sich für Impfung ausspricht, welche Ansicht er hauptsächlich auf die in Holland gemachten günstigen Erfahrungen stützt. Dr. Ulrich fügt hinzu, daß er diesen Standpunkt theile. Seine im Jahre 1852 auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Ministeriums unternommene Reise nach der Rheinprovinz und nach Belgien zum Studium der Lungenseuche-Impfung, seine hierbei gemachten Beobachtungen, die weiterhin

ihm amtlich zugefertigten zahlreichen Berichte und endlich seine im Auftrage des Ministeriums ausgeführten Impfversuche haben ihn zu der Ueberzeugung gebracht, daß die Impfung der Lungenseuche eine Schutzkraft besitze und daß sie jedenfalls überall da zur Anwendung kommen müsse, wo die Gefahr der Ansteckung vorhanden sei, daß aber auch eine Entschädigung für die in Folge der Impfung umgestandenen Rinderstücke (1—2 pCt.) eintreten müsse, ebenso wie für die wegen Lungenseuche polizeilich getödteten Thiere. Es knüpfte sich hieran eine eingehende Debatte, in welcher auch die Frage über primäre Lungenentzündung zur Erörterung gelangte.

⊙ Habelschwerdt, 23. October. [Feuerwehr.] Mit dem heutigen Tage tritt die hiesige freiwillige Feuerwehr, die gegenwärtig 100 active und 48 inactive Mitglieder zählt, officiell ins Leben und es liegt nun die Feuerlöschpflicht in unserer Stadt zunächst der freiwilligen Feuerwehr ob. Die Löschdienstpflicht der Einwohner bleibt jedoch insoweit bestehen, als dieselben der freiwilligen Feuerwehr nach der Anordnung des Brandmeisters derselben oder dessen Stellvertreter Beihilfe zu leisten haben.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

.... r. Lissa, 23. October. [Musikaufführung. — Stadtverordnetenversammlung. — Zur Reichstagswahl.] Der unter Leitung des Herrn Stadtrath Scheibel stehende Gesangverein für classische Musik tritt am 4. December mit einem Werke vor die Oeffentlichkeit, das überall in musikalischen Kreisen Aufsehen erregt hat. Max Bruch's Odysseus, aufs sorgfältigste vorbereitet, wird sicher den Ruhm dieses genialen Componisten auch hier zur Geltung bringen. Eine Probe, der Referent beiwohnte, machte dem Werke das günstigste Prognostikon; die Chöre sind oft von wahrhaft ergreifender Wirkung und weisen dem Componisten vermöge seiner Originalität, seiner im echt antiken Gewande der classischen Periode auftretenden Gestaltung der Einzelleistungen und der glänzenden Instrumentation einen Ehrenplatz unter den besten Tonkünstlern unserer Zeit an. Es sind für die Soloparthien hervorragende Kräfte aus Berlin und Breslau gewonnen, während die Capelle der 58er und die Mitwirkung der Fraustädter Liedertafel für die Aufführung gesichert sind. Der Scheibel'sche Verein hat unserem Publikum so viele schöne Leistungen geboten, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um schon jetzt die Theilnahme des Publikums anzuregen. — In unserer städtischen Verwaltung bereiten sich gänzliche Veränderungen vor. Nachdem der Magistrat sich dadurch neu constituirt, daß in Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Drogand Herr Kanzlei-Director Grundmann zum Vorsteher, Herr Baurath Schönenberg zum Stellvertreter und Herr Apotheker Wimmer zum Schriftführer der Versammlung gewählt worden, ist die Ersatzwahl für den ausgeschiedenen Stadtrath Franke auf den Stadtverordneten Rankwitz gefallen. Außer dem verfassungsmäßig ausscheidenden Dritttheil der Mitglieder sind Ersatzwahlen für drei ausscheidende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung vorzunehmen, welche am 17. November stattfinden sollen. — Die Reichstagswahlen stehen vor der Thür, ohne daß eine Einigung unter den deutschen Wählern erzielt werden konnte. Der liberale Wählerverein hält an dem Stadtrath Witt in Charlottenburg fest, während die übrigen Deutschen die Candidatur des Herrn Unterstaatssecretärs von Puttkamer in Straßburg aufgestellt haben. Die Gegensätze scheinen, wenn nicht noch in der zwölften Stunde eine Einigung herbeitritt, leider zu keiner Ausgleichung zu kommen. Mindestens ist uns eine dritte deutsche Candidatur — die des freiconservativen Herrn Kennemann-Klenka — erspart geblieben, da dessen Chancen von gar keiner Bedeutung sind. Aller Voraussicht nach wird es zu einer Stichwahl kommen, und wer hierbei den Gewinn hat, brauchen wir nicht erst zu erörtern; für den überwiegend deutschen Fraustädter Wahlkreis ein erfreuliches, ein tief zu beklagendes Vorkommniß.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Baden-Baden, 24. Octbr. Se. Majestät der Kaiser verweilte auf der gestrigen Hofsoirée im großherzoglichen Schlosse bis 11½ Uhr. Heute dinirt Se. Majestät mit Ihren königl. Hoheiten dem Großherzoge und der Großherzogin bei Ihrer Majestät der Kaiserin. Die Abreise Sr. Majestät nach Berlin erfolgt Nachmittags 5¾ Uhr mittelst Extrazuges.

Baden-Baden, 24. Octbr. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin abgereist. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten Se. Majestät bis nach Karlsruhe. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung erschienen die Herzogin Hamilton, Fürst Fürstenberg, Fürst Solms, der Herzog Ossuna, die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps, die Spitzen der Behörden, der Stadtrath und andere Persönlichkeiten von Distinction. Das zahlreich anwesende Publikum begleitete Se. Majestät bei der Abfahrt mit enthusiastischen Hochrufen.

Stuttgart, 24. Octbr. Die Nachrichten über das Befinden Berthold Auerbach's lauten günstiger; der Kranke ist noch schwach, aber fieberfrei.

Paris, 24. October. Gambetta ist heute Abend nach Havre abgereist, wo er eine politische Rede zu halten gedenkt. — Nachrichten aus Tunis zufolge setzen drei von Tunis, Susa und Tebessa aufgebrochenen Colonnen ihren Marsch nach Keirouan fort, die Ankunft daselbst erfolgt voraussichtlich am 28. d. Mts. Kundschafter melden, die Aufständischen seien in Engpässen zwischen Toum Kaouba concentrirt und beabsichtigen, den General Saussier den Durchmarsch streitig zu machen.

Brüssel, 24. October. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Decret des Königs vom 22. d., durch welches Graf Auguste van der Straten-Ponthoz zum bevollmächtigten Minister im Haag ernannt wird; zu seinem Nachfolger im Haag ist der ehemalige Vertreter Belgiens beim Vatican, Baron d'Anethan, ernannt worden.

Athen, 23. October. Ministerpräsident Kommunduros ist von seiner Reise in die neuen Gebietstheile hierher zurückgekehrt.

Konstantinopel, 23. Octbr. Der Sultan empfing gestern den Delegirten der englischen Bondsbesitzer, Bourke, in Privataudienz. — Die von der Pforte nach Egypten gesandten Commissare, Ali Fuad Pascha und Ali Nizam Pascha, sind gestern wieder in den Dardanellen eingetroffen, wo sie Quarantäne halten.

Washington, 24. Octbr. Der Präsident unterbreitete die Ernennung Edwin Morgans zum Schatzsecretär der Ratification des Senats.

Triest, 24. October. Der Lloyddampfer „Minerva" ist heute Morgen mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Newyork, 24. October. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 24. Oct., Abends. [Boulevard.] 3% Rente 83, 98. Neueste Anleihe 1872 116, 26. Türken 14, 30. Neue Egyptier 370, —. Banque ottomane —, —. Italiener 87, 40. Chemins —, —. Oesterr. Goldrene —, —. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente — —. Spanier exter. 26, —, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —. Orient-Aneihe —. Pariser Bank —. Weichend.

Frankfurt a. M., 24. Octbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 407. Pariser Wechsel 80, 67. Wiener Wechsel 172, 25. Köln-Mindener Stamm-Actien — —. Rheinische Stamm-Actien — —. Hessische Ludwigsbahn 97. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130. Reichsanleihe 101¼. Reichsbank 151⅝. Darmstädter Bank 167⅜. Meininger Bank 101½. Oesterr.-Ungarische Bank 711, 50. Credit-Actien 314¼. Wiener Bankverein 118½. Silberrente 66¼. Papierrente 65¼. Goldrente 80¼. 4% Ung. Goldrente 76⅞. 1860er Loose 122⅞. 1864er Loose 328, —. Ung. Staatsloose 234, 20. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 93. Böhmische Westbahn 265¼. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn 191. Galizier 271¼. Franzosen 295. Lombarden 134¾. Italiener 87½. 1877er Russen 90⅛. 1880er Russen 74. II. Orientanleihe 59⅞. III. Orientanleihe 59½. Central-Pacifik —. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Matt. Lombarden steigend.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 315. Franzosen 294⅝. Galizier 271½. Lombarden 134⅝. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

Hamburg, 24. October, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente 66⅛, Oest. Goldrente 80½, Ung. Goldrente 77, 1860er Loose 123, Credit-Actien 312¼, Franzosen 736, Lombarden 333, Ital. Rente 87¾, 1877er Russen 90½, 1880er Russen 73, II. Orient-Anl. 57¾, III. Orient-Anl. 57½, Laurahütte 121¾, Norddeutsche 183½, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. — —. do. junge —, Bergisch-Märkische do. 121½, Berlin-Hamburg do. 294. Altona-Kiel do. 186. 5procent. österr. Papierrente —. Discont — %. — Ruhig.

Hamburg, 24. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine unverändert. Roggen loco fest, auf Termine unverändert. Weizen pr. October-Novbr. 234, 00 Br., 233, 00 Gd., pr. April-Mai 224, 00 Br., 223, 00 Gd. Roggen pr. October-Novbr. 178, 00 Br., 176, 00 Gd., pr. April-Mai 165, — Br., 163, — Gd. Hafer fest. Gerste preishaltend. Rüböl ruhig, loco 56, —, pr. October 56, —. Spiritus matt, pr. October 46¼ Br., pr. Novbr.-Decbr. 45¼ Br., pr. Dec.-Jan. 45¼ Br., pr. April-Mai 43½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 8, 20 Br., 8, 10 Gd., pr. October 8, 10 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 8, — Gd. Wetter: Rauh.

Posen, 24. Octbr. Spiritus pr. October 49, 70, pr. November 49, 50, pr. December 49, 50, pr. April-Mai 50, 90. Gekündigt — Liter. Still.

Liverpool, 24. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische October-Lieferung $6\frac{11}{32}$ D.

Liverpool, 24. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ D. höher, Surats stetig. Middl. amerikanische November-December-Lieferung 6⅜, Februar-März-Lieferung $6\frac{9}{16}$ D.

(W. T. B.) **Newyork**, 24. Oct., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 80. Wechsel auf Paris 5, 26¼. 5proc. fundirte Anleihe 101⅜. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116. Erie-Bahn 43⅞. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn 137⅜. Chicago-Eisenbahn 134. Baumwolle in Newyork 11⅝. do. in New-Orleans 11¼. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 7½. Rohes Petroleum 7. Pipe line Certificats 0, 92. Mehl 6, —. Rother Winterweizen loco 1, 51¼, October 1, 50½, November 1, 51, December 1, 54. Mais (old mixed) 72. Zucker (Fair refining Muscuvados) 8⅛. Kaffee Rio 10¾. Schmalz (Marke Wilcox) 12⅛. do. Fairbanks 12⅛. do. Roth und Brothers 12⅛. Speck (short clear) 9¾. Getreidefracht 4¼.

Pest, 24. Octbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco schwache Kauflust, auf Termine etwas angenehmer, pr. Herbst 12, 40 Gd., 12, 45 Br., pr. Frühjahr 13, 05 Gd., 13, 07 Br. Hafer pr. Herbst 7, 95 Gd., 7, 97 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 27 Gd., 7, 30 Br. Kohlraps —. Wetter: Trübe.

Paris, 24. Octbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. October 31, 75, pr. November 31, 80, pr. November-Februar 32, 00, per Januar-April 32, 10. Roggen behauptet, pr. October 22, 75, pr. Januar-April 22, 75. Mehl, 9 Marques, ruhig, pr. October 66, 50, pr. November 67, 00, pr. November-Februar 67, 25, pr. Januar-April 67, 50. Rüböl weichend, pr. October 76, 25, pr. November 76, 25, pr. December 76, 75, pr. Januar-April 77, 25. Spiritus matt, pr. October 63, 75, pr. November 63, 50, pr. December 63, 25, pr. Januar-April 63, 50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 24. October, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 56, 50 bis 56, 75. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. October 63, 00, per November 63, 00, per October-Januar 63, 37½.

London, 24. Octbr., Nachmittags. Havannazucker Nr. 12, 25½. Flau.

Amsterdam, 24. Octbr., Nachmittags. Bancazinn 59¼.

Antwerpen, 24. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 24. Octbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez., 19¼ Br., per November 19 bez., 19⅛ Br., per November-December 19½ bez. und Br., per Januar 20 Br. Weichend.

Bremen, 24. October, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 75, per November 7, 75, per December 7, 90, per Januar 7, 90, per Februar 7, 90, per März 7, 90. Alles Br.

Handel, Industrie zc.

Berlin, 24. Octbr. [Börse.] Mit dem Herannahen des Ultimo gewinnt der Einfluß der localen Geldverhältnisse zusehends an Intensität. Wohl ist die Speculation auf theure Reportsätze gefaßt, sie fürchtet aber auch Ueberraschungen, die sich in Form von Zwangsverkäufen und Discontoerhöhungen äußern könnten. Man beobachtet aus diesem Grunde ein hohes Maß von Vorsicht und vermeidet mit einer gewissen Aengstlichkeit die Erweiterung der bestehenden Engagements. Da die kleine Speculation, der unter den augenblicklichen Verhältnissen Prolongationen überhaupt nicht gestattet werden, schon jetzt mit der Lösung ihrer Verpflichtungen beginnen muß und den Markt mit Offerten drückt, ist es trotz der Anstrengungen unserer ersten Speculationshäuser überaus schwierig, einer durchgreifenden Reprise Platz zu schaffen. Diese Momente waren heute in ihrem ganzen Umfange vorhanden und gestalteten den Beginn der Woche als wenig freundlich, die Course der leitenden Speculationspapiere setzten bedeutend unter dem Sonnabendniveau ein und erfuhren späterhin zum Theil noch weitere Rückgänge. Von den internationalen Werthen bestand für Lombarden in Folge Pariser Kaufordres gute Frage, wogegen Franzosen auf Grund der unbefriedigenden vorwöchentlichen Einnahme der österreichischen Staatsbahn angeboten wurden. Es notirten auf dem in Rede stehenden Gebiete per Ultimo österreichische Creditactien 631,50—3—29 etw. bis 632. Franzosen gingen zu 593—94,50—88—590 um und Lombarden wurden zu 269—71,50—69—270 gehandelt. Auf dem Eisenbahnactienmarkt drückte Angebot die Course in verschiedenen Fällen ganz erheblich. Von den inländ. Bahnactien hatten besonders die schweren Sachen zu leiden. Oberschles., Mecklenb. und Rechte-Oderuferbahn stellten sich wesentlich niedriger. Freiburger gingen unter den Paricours zurück. Bergische waren nur wenig verändert. Von den Kassabahnen waren Altona-Kieler und Hamburger procentweise billiger erhältlich. Geringer sind die Einbußen, welche Anhalter und Thüringer zu verzeichnen haben. Die Umsätze in Stammprioritäten bewegten sich in den allerbescheidensten Grenzen. Halle-Gubener zogen etwas an, Mlawka und Oels-Gnesen wurden um Bruchtheile niedriger abgegeben. Von den österreichischen Bahnen erzielten Galizier und Duxer bei rückgängigen Coursen zeitweise einen guten Verkehr. Nordwest- und Elbethalbahnactien mußten bei schwachem Geschäft gleichfalls nachgeben. Auf dem Markte für inländische Anlagewerthe lagen auch heute wieder umfangreiche Offerten vor, welche deren Course von Neuem ungünstig beeinflußten. Reichsanleihe wurde um 0,25 pCt. gedrückt, beide Consols verloren je 0,10 pCt. Deutsche Prioritäten still und matt; desgleichen Pfand- und Rentenbriefe sowie Hypothekencertifikate. Ausländische Fonds mußten durchweg der weichenden Richtung Concessionen machen. Schwach war die Haltung besonders für russische Anleihen, aber auch Italiener, österreichisch-ungarische Renten und Rumänier wurden vorübergehend stärker offerirt. Für russische Noten bestand dagegen feste Tendenz und es konnten dieselben ihren letzten Preisstand überschreiten. Von den localen Banken erzielten Discontoantheile bei schwankenden Coursen Umsätze von besserer Ausdehnung. Auch Montanwerthe wurden zeitweise lebhaft umgesetzt. Die letzteren lagen recht matt, da der jüngste Glasgower Ausweis über die Bestände an Roheisen in den Stores eine wesentliche Zunahme constatirt. Dortmunder wurden unter dem Eindruck dieses Umstandes erheblicher gedrückt als Laura. Privatdisconto 5¼ pCt. — Schluß ziemlich fest.

Um 2½ Uhr: Erholt. Lombarden 267,00, Franzosen 590,00, Credit 633,50, Dortmunder Stamm-Prior. 99,00, Laurahütte 121,50, Darmstädter Bank 167,50, Deutsche Bank 168,75, Disconto-Commandit 224,00, Bergische 121,87, Mainzer 97,12, Oberschlesische 242,00, Galizier 136,25, Rumänier 102,00, Oesterr. Goldrente 80,37, do. Silberrente 66,12, do. Papierrente 65,12, Italiener 87,75, Russen, alte 89,62, do. neue 92,25, do. 1880er 74,00, Russische Noten 217,50, do. II. Orient 59,87, do. III. Orient 59,87, Neue Ungarn 76,75.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 172,00 bez., do. Eisenb.-Coup. 172,00 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds — bez., do. Eisenb.-Priorit. — bez., do. Papier-Dollar — bez., 6% New-York-City — bez., Russ. Centr.-Bod. min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,52—50 bz. u. B., 22er Russen —, —, Große Russische Staatsbahn —,—, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —,—, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,37 bez.

⊙ **Paris**, 24. October. [Börsenwoche.] Die Haussespeculation hat in dieser Woche böse Stunden erlebt. Von einer Medioregulirung, wie die eben überstandene, hat man seit Jahren kein Beispiel gesehen. Die Reports erreichten eine erschreckende Höhe. Wer die erforderlichen Verlängerungscapitalien zu 20 pCt. auftreiben konnte, war glücklich; von den weniger soliden Käufern verlangte man bis zu 50 pCt. Natürlich verloren viele Käufer die Lust, ihre Engagements aufrecht zu halten und die Realisationen folgten einander mehrere Tage hindurch Schlag auf Schlag. Eine wahre Panik entstand, als Donnerstag die Bank von Frankreich ihren Discont von 4 auf 5 pCt. erhob. Die Börse war auf diese Maßregel durchaus nicht gefaßt, und die enttäuschten Haussiers beschuldigten die Bank sogar, sich an einem Manöver der Contremine betheiligt zu haben, da die Golddrainage kein größeres Verhältniß angenommen und die Bank von England ihren Discont nicht zu steigern brauchte. Die Wahrheit ist, daß die Bank von Frankreich wohl Grund hatte, ihre Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Auch sie war durch die Speculationsübertreibung stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Nach der letzten Bilanz ist das Portefeuille seit 8 Tagen um 59 Millionen gestiegen. Die Vorschüsse haben sich um die ganz ungewöhnliche Summe von 17 Millionen erhöht. Nicht die Golddrainage, sondern die enorm anschwellende Papierfluth gab den Anlaß zur Disconterhöhung. Auch unter diesem Gesichtspunkte wird man künftig auf die Bankbilanz zu achten haben. Die Golddrainage ist beinahe eine Nebensache geworden, und der Discont kann steigen, ohne daß Europa neue Goldmassen an Amerika abgiebt. Trotz der großen Baisse haben indeß die Hausse-Syndikate den Markt nicht einbrechen lassen, und schon am folgenden Tage stieg wieder Alles. Die Platzsituation ist unbedingt besser als vor acht Tagen. Es frägt sich nur, ob die Hausseparte durch die Erleichterung des Marktes sich nicht wieder zu leichtsinnigem Vorgehen ermuthigen läßt. Zunächst wird die Lection der kleineren Speculation wohl für einige Zeit als Warnung dienen. Die französischen Renten haben sich nur in bescheidenem Maße an der großen Bewegung dieser Woche betheiligt. Am stärksten wurden natürlich die Werthe mitgenommen, in welchen die Haussiers besonders engagirt sind. Der große Anlauf, den die Contremine gegen die Union générale gerichtet hat, ist nicht gelungen. Die Union und ihre Gruppen sind nach vorübergehender Baisse auf den alten Standpunkt zurückgekehrt.

[Einlösungscours für österreichische Silber-Coupons.] Der Einlösungscours für die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Werthe ist von 173 auf 172½ M. per 100 Gulden herabgesetzt worden.

Berlin, 24. October. [Producten-Bericht.] Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt war fest, der Verkehr aber nur wenig belebt. — Weizen loco war nicht höher zu verwerthen, während auf Lieferung etwas bessere Preise angelegt wurden. Gekündigt 14,000 Ctr. — Roggen zur Stelle blieb fest im Werthe gehalten, ohne jedoch bessere Preise zu bedingen; im Terminverkehr bewegten sich die Preise in anziehender Richtung. — Hafer loco blieb leicht zu lassen, wogegen Termine nur mühsam im Werthe behauptet blieben. — Roggenmehl brachte etwas bessere Preise. — Rüböl fand wenig Beachtung trotz etwas ermäßigter Preise. Gek. 300 Centner. — Spiritus genoß mäßig guter Frage, die auch in dem Gange der Preise zum Ausdruck kam. Gek. 90,000 Liter.

Weizen loco 220—250 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per October 232—233 Mark bez., per October-November 229½ bis 230½ Mark bez., per November-December 225½—227 Mark bez., per April-Mai 225—226 Mark bez. — Roggen loco 193 bis 198 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 193—195 M. ab Bahn bez., hochfeiner do. 196 M. ab Bahn bez., per October 193½—196 bis 195½ Mark bez., per October-November 185—187—186½ Mk. bez., per November-Decbr. 179½—181—180¾ M. bez., per April-Mai 171—172 M. bez. — Mais loco 149 bis 155 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per October, October-November und November-December 148½ Mark nom., per April-Mai 143 Mark nom., per Mai-Juni 142 Mark nom. — Gerste loco 158 bis 200 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 150 bis 172 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 154 bis 160 Mark bez., russischer 152 bis 157 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 155 bis 160 M. bez., schlesischer 155 bis 160 Mark bez., böhmischer 155 bis 160 M. bez., feiner schlesischer und böhmischer 165 bis 167 Mark bez., per October 152 bis 151½ Mark bez., per October-November 148¾—148½ Mark bez., per November-December 147—146¾ Mark bez., per April-Mai 149½ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 191 bis 212 Mark per 1000 Klgr., Futterwaare 178 bis 190 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 30,50 bis 29,50 M. bez., Nr. 0 und 1 29,50—28,50 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 28,00 bis 27,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 26,50 bis 25,50 Mark bez., per October 25,90—26,00 Mark bez., per October-November 25,00—25,15 Mark bez., per November-Decbr. 24,45—24,60 M. bez., per April-Mai 23,50—23,60 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 Mark bez., Rübsen 250 bis 263 Mk. bez. — Rüböl loco 54,2 Mark bez., ohne Faß 53,5 Mark bez., per October 54 M. bez., per October-November 54 Mark bez., per November-December 54 Mark bez., per April-Mai 55,7 Mark bez. — Leinöl loco 63 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 25 Mark bez., per October, October-November und November-December 24,7—24,6 M. bez., per December-Januar 25,3—25,2 M. bez.

Spiritus loco ohne Faß 51,7 Mark bez., per October 52,6—53,3 M. bez., per October-November 51,8—52,4 Mark bez., per November-December 51,5—52 Mark bez., per April-Mai 52,8—53,1 Mark bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 232½ M. per 1000 Klgr., für Rüböl auf 54 M. per 100 Klgr., für Spiritus auf 52,8 M. per 100 Liter-Procent.

* **Berlin**, 24. October. [Städt. Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. — Auftrieb: 2551 Rinder, 9881 Schweine, 1498 Kälber, 8489 Hammel. — Der heutige Markt zeigte durchweg eine noch mattere Tendenz als der Montagsmarkt der Vorwoche, deren Folge sich theilweise durch noch weiteres Zurückweichen der Preise documentirte. — Bei Rindern wurde gute Waare, die sehr wenig vertreten war, einigermaßen gesucht, im Allgemeinen ist indeß bis zu diesem Augenblick (12 Uhr Mittags) knapp die Hälfte des Auftriebs verkauft, so daß, wenn die Verkäufer nicht sehr entgenkommen, ein bedeutender Ueberstand zu erwarten steht. Ia 56—59, Stallmast 60—62, IIa 46—56, IIIa 35—38, IVa 28—32 Mark per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Auch für Schweine verlief das Geschäft äußerst matt; die letzten Märkte mit ihrem gar zu starken Auftrieb haben die Nachfrage für Export wie für localen Bedarf sehr verringert, so daß die letzten Preise nicht überall erreicht wurden und voraussichtlich auch hier großer Ueberstand verbleiben wird; nur Serben und Bakonier hielten sich ziemlich auf der Höhe der Vorwoche. Beste Mecklenburger 55—56 M. per 100 Pfd. bei 40 Pfd. per Stück Tara; Pommern und gute Landschweine 52—54, Senger 49—51, Russen 48—50, Serben 53—56 M. per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara, Bakonier 57—58 M. bei 40—45 Pfd. per Stück Tara. — Kälber waren gleichfalls in zu starker Anzahl am Platz; beste Waare war indeß nur in vereinzelten Stücken angetrieben, die circa 60 Pf. erzielten; Mittelwaare wurde mit 56—58, geringere mit 45—48, Fresser mit 20—30 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. — Der Auftrieb von Hammeln war zwar nicht unbedeutend geringer als vor 8 Tagen, doch ist das Geschäft auch hier nur für bessere Qualitäten mäßig zu nennen, während geringe Waare zu Schleuderpreisen fortgegeben wurde. — Einige kleine Posten recht guten Schlachtviehs wurden zu 52—53 Pf. bald vergriffen, Mittelwaare erzielte 45—46 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Cz. S. **[Berliner Eierbericht]** vom 17. bis 24. October. Angebot und Nachfrage hielten sich in dieser Woche ungefähr das Gleichgewicht und bei ruhigem Geschäftsgange blieb der Börsenpreis für Eier auf seinem letzten Stand von 3 M. 80 Pfg. pro Schock. Im Kleinhandel wurde für gute frische Landwaare per Schock bis 3,90 M., per Mandel bis 1 M. bez.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaumliste, 22. Oct. Schiffer H. Mattner von Breslau an Ordre mit 70 W. Gerste. R. Mattner do. mit 75 W. Weizen. Dröger do. mit 65 do.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Der Preuße, Schleif. Andree u. Wilkerling 1 Partie Erbsen. Emil Aron 1 Partie Erbsen, eine Partie Rübsen, 100 Sack do. — Leith: Verona, Weir. Rud. Scheele u. Co. 350 T. Roheisen. Meyer H. Berliner 330 do. Herrmann u. Theilnehmer 50 Bll. Grassamen. E. Gutschmidt 80 do. F. Naumann 75 do. Karkutsch u. Co. 50 do. E. Allendorf 50 do. L. Manasse jun. 100 do. E. Rüdenburg 100 T. Roheisen. — Königsberg: Susanne, Schütz. Andree u. Wilkerling 95 Sack Leinsamen. Emil Aron 232 do. Ordre 1 Partie Weizen, 1 Partie Roggen. — Hull: Bravo, Wood. Andre und Wilkerling 89 Ballen Baumwolle. Hautz u. Schmidt 158 Bll. Baumwollenabfall, 60 F. Leinsaatöl. G. Dantzers Nachf. 216 T. Kohlen. J. Götzke 430 Ballen Baumwolle.

Swinemünder Einfuhrliste. Danzig: Kreßmann, Kroll, Emil Aron, 71,175 Klgr. Roggen. Andree und Wilkerling, 245 S. Rübsen. Eugen Rüdenburg, 105 S. do. Stettiner Walzmühle 250,000 Klgr. Weizen. Hamburg-Kiel: Holsatia, W. Neumann. Alex. Stein, 50 Gebinde Butter. C. Fr. Braun 100 Faß Schmalz. Kuhn u. Wegener, 50 Faß do. Riga: Fortuna, Steinbrinck. G. Hermann, 300 F. Schmieröl. Liban:

Die Erndte, Böök. Andree u. Wilkerling 150,000 Klgr. Hafer. Schreyer u. Co. 198 F. Mineralöl. Stockholm: Schweden, F. Frentz. R. Bergemann 200,000 Klgr. Roggen, 148,500 do. Sachs u. Hirschfeld 115,250 Kg. Hafer. Bergen in Norwegen: Irene, Eliasson. August Krieger 250 To. Hering. Fr. Naumann 450 do. Leopold Dummer 150 do.. August Hoffschild 50 To. Thran. Haugesund: Sjölöven, Peterson. Schiffsrechnung 641 To. Hering. Helmsdale: Emilie, Schomann, Ordre 917 To. Heringe.

Berliner Börse vom 24. October 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 25 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105 10 bz
do. do. 1876	4	100,60 bz
Staats-Anleihe	4	100 60 G
Staats-Schuldscheine	3½	99 60 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	143 90 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 80 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	103 10 G
Pommersche	3½	90 90 bz
do.	4	100 30 bz
do.	4½	101 75 bz
do. Ldsch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	99 80 bzG
Schlesische	3½	— —
Ldsch. Central	4	100,60 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,13 B
Posensche	4	100,00 B
Preussische	4	100 10 G
Westfäl. u. Rhein.	4	100,25 bz
Sächsische	4	100 10 B
Schlesische	4	100,75 B
Badische Präm.-Anl.	4	134,75 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135.60 B
do. Anl. v. 1875	4	100 80 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	130,50 B
Sächs. Rente von 1876	3	79.40 B

Hypotheken-Certificate.

Kruppsche Partial-Obl.	5	109 60 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	105,75 bz
do. do.	5	100,00 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	102,30 bz
do. do. do.	5	104,50 B
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	106,25 bzG
do. rückzb. à 110	5	115,60 G
do. do. do.	4½	107,50 G
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.25 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,00 B
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100 20 bzB
do do. Pfandbr.	5	100 60 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	107,75 G
do. do. II. Em.	5	104,20 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121 50 bz
do. do. II. Em.	5	118 00 bz
do. 5% Pf. rkzbr. m. 110	5	108 10 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104 10 bzG
do. 4% do. do. m. 100	4	96 20 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	120 50 bzG
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	103,50 G
do. do.	4½	105 50 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	102,50 B
do. do.	4½	101,50 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4½	66,25 etbzB
do. (1./4. 1./10.)		66,30 bzG
do. Goldrente	4	80,50 bzG
do. Papierrente	4½	65,20 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	113 00 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	122 60 bz
do. Credit-Loose	fr.	345 10 bz
do. 64er Loose	fr.	327,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	149 00 bzG
do. do. 1866	5	145,25 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59 60 B
do. II. do. v. 1878	5	59 90 bzB
do. III. do. v. 1879	5	59 60 bz
do. Engl. v. 1871	5	89 70 bz
do. do. v. 1872	5	89 70 bzB
do. Anleihe 1877	5	92,50 bz
do. do. 1880	4	74,00 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86 10e-86 bG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	77 00 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	83 50 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,10 B
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56 40 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	88 25 etbz
Raab-Graz. 100Thlr.-L.	4	94,00 etbzG
Rumänische Anleihe	8	110,00 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	102.00 bz
Türkische Anleihe	fr.	15-15 20 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,25 bzB
do. do.	4	76,90 bz
do. Papierrente	5	75 80 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	234 60 bz
Ung. Invest.-Anleihe	5	93 35 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	95,25 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose		51 00 B
Türken-Loose		39 90 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102 25 bz
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,25 bzG
do. do. VI.	4½	103,50 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	102,75 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B	4½	101 50 B
do. Lit. C	4½	101,50 B
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	102 20 bz
do. do. G.	4½	102 20 bz
do. do. H.	4½	102 20 bz
do. do. J.	4½	102 20 bz
do. do. K.	4½	102,20 bz
do. von 1876	5	106 05 G
Breslau-Warschauer	5	104 00 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100 30 B
do. Lit. B.	4½	101 90 bzG
do. IV.	4	100 10 G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	103 00 B
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	99,75 bz
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	99 75 bz
do. Obl. III.	4	99,75 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	94 00 bzG
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	103 20 bz
do. H.	4½	103 00 bzG
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	104 00 G
do. von 1879	4½	105 00 bzG
do. von 1880	4½	103 10 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102 75 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	101 50 G
Charkow-Asow gar.	5	97 00 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 00 G
Charkow-Kremen. gar.	5	95 10 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 00 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	5	100 25 bzG
Dux-Bodenbach	5	— —
do. II. Em.	5	84 30 bz
Prag-Dux	fr.	72 60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 90 bzG
do. do. neue	5	93 90 bzG
Kaschau-Oderberg	5	80 60 bz
do. Gold-Prior.	5	97 80 bz
Ung. Nordostbahn	5	78,30 bz
Ung. Ostbahn	5	77,50 B
Lemberg-Czernowitz	5	— —
do. do. II.	5	83,80 bz
do. do. III.	5	80,70 G
do. do. IV.	5	80,60 bz
Mährische Grenzbahn	5	— —
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	46,90 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	84,00 bzG
Oesterr.-Französische	3	373,00 bzG
do. do. II.	3	371 60 bz
do. südl. Staatsbahn	3	279 25 bz
do. neue	3	279,25 bz
do. Obligationen	5	99,10 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,30 G
Warschau-Wien II.	5	102,90 bz
do. III.	5	102 80 bzG,
do. IV.	5	102 80 bzG
do. V.	5	102 80 bzG
do. VI.	5	102 90 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,20 bz
do. do.	2 M.	4	167,20 bz
London 1 Lstr.	8 T.	5	20.42 bz
do. do.	3 M.	5	20,29 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	5	80,60 bz
do. do.	2 M.	5	79,95 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	216,10 B
do. do.	3 M.	6	213.50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	216 95 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	172.35 bz
do. do.	2 M.	4	171.35 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 310,50 bzB
Badische 35 Fl.-Loose 214,00 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 103,00 bzB
Oldenburger Loose 153 00 B

Ducaten — —	Dollar 4,24 G
Sover. — —	Oestr. Bkn. 172,80 bz
Napoleon 16,18 bzG	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 217,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	46,60 bz
Berg.-Märkische	4¼	5 1/8	4	122,00 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	134,00 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	18,70 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	31,25 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	286,75 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	116,00 etbzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	131,50 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	99,00 bz
Cöln-Minden	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	144,25 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	135,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	19,50 G
Kaschau-Oderberg	4	4	4	63,10 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205.50 bz
Märk.-Posener	0	0	4	32.80 bzB
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	97,10 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	— —
Oberschl. A.C.D.E.	9 3/5	10 4/5	3½	241,90 bz
do. B.	9 3/5	10 4/5	3½	192,25 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	0	4	593,00-590,00
Oest. Nordwestb.	4	4 1/5	5	386,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	269,00-270,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	63,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	164,00 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	70.05 bz
Rheinische	7	6½	6½	161,90 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100,10 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,40 bzB
Rumän. Eisenbahn	3 3/5	3⅓	3½	62,10 etbzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	31,00 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,75 bzG
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	211.70 bz
Warschau-Wien	11 2/3	10	4	248,50 bzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,30 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	48.75 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,25 G
Breslau-Warschau	0	1½	5	54.50 bzB
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	88,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	45,75 G
Märkisch-Posener	5	5	5	114,40 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	— —
do. Lit. C.	5	5	5	124,80 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	104,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	95,80 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	47,40 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	68 30 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	161,50 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	67,50 bz
Weimar-Gera	0	0	5	— —

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	88,00 B
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	199,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	120,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	74 25 G
Braunschw. Bank	4½	4 2/3	4	98,75 bz
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	100,50 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6 2/3	4	109,00 bzB
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	90,00 G
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	116,60 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	167,25 bzB
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	5 1/6	4	111,40 B
Dessauer Landesb.	6½	7	4	129,50 G
Deutsche Bank	9	10	4	168,50 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	151,10 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	92.50 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	223,50 bz
do. ult.	10	10	4	223,60-223,50
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	132,10 G
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	96,00 bzB
do. junge	5	5½	4	97,00 G
Hamb. Vereins-B.	7	6 2/3	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	108,60 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,50 bzG
Ldw.-B. Kwilecki	4 2/3	5	4	76 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	159,20 bz
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,00 G
Magdeburger do.	5 1/5	5 4/5	4	117,00 bz
Meininger do.	9	5	4	101.50 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	188 50 bz
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	49,90 bz
Oberlausitzer Bk.	4 2/3	5 5/6	4	98,50 bzB
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	631,50-34-2,00
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	127,90 G
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6 1/6	4	129,60 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	123,10 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	112,50 bz
Sächs. Bank	6	6 1/6	4	126,50 B
Schl. Bank-Verein	6	6	4	112,10 bz
Wiener Unionsbk.	6	7	4	252,00 B

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	91,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	0,60 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	27.25 bz
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	56,75 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2⅓	4	90,00 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	5	4	99,50 B
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	59,75 bz
Dortm. Union	0	—	4	16,00 B
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	99,00 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	4	4	121,10 bz
Lauchhammer	0	—	4	28,00 bz
Marienhütte	4	0	4	58,00 bzB
Cons. Redenhütte	8	2	4	— —
do. Oblig.	6	6	6	106,25 G
Schl. Kohlenwerke	—	7	4	108 00 G
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	98,30 G
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	104,00 bzB
do. Oblig.	5	5	5	106,75 B
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	4	4	62,50 G
Groschowitzer do.	4	6½	4	77,00 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	70 00 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	42,25 G
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6 2/3	4	93,00 bzB
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	79 70 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	116,00 bzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	32,10 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	94,50 bzG
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	65,75 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42.25 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	98.90 G
do. Porzellan	2	0	4	23.25 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 6½ pCt.

[Patent-Ertheilungen.] Einrichtung zum Heben des Teigtellers nach beendeter Theilung an Teigtheilmaschinen: H. Knape in Halle a. d. S. — Triebräderführung bei Petroleum-Rundbrennern und Verbindung der den Triebrädern gegenüber liegenden beweglich gemachten Wandfläche: Brökelmann, Jäger u. Co. in Neheim. — Taschenleuchter oder Lampe mit Zünder: J. Luckhardt in Berlin S. — Neuerungen an Apparaten zum Pressen und Rahmen von Stoffen: G. H. Nussey und W. B. Leachmann in Leeds, England. — Filtrir-Vorrichtung: D. Monnier in Paris. — Neuerungen an Apparaten zur Gewinnung des Sauerstoffs aus der atmosphärischen Luft: A. Brin und L. Brin in Paris. — Wasserstands-Regulator: W. Christmann und Comp. in Frankenthal, Rheinbaiern. — Neuerungen an der patentirten Feuerung für Dampfkessel: Fränkel u. Co. in Lindenau-Leipzig. — Verfahren zur Herstellung von basischem Ofenfuttermaterial: Ramdohr, Blumenthal u. Co. in Halle a. Saale. — Neuerungen am Eisenbahnoberbau für Stuhlschienen: Ch. Bergeron in London. — Bremse für Eisenbahnfahrzeuge: E. Schrabetz in Wien. — Geschwindigkeits-Regulator für mit comprimirter Luft betriebene Tramway-Wagen: Dr. J. Altschul in Tirgu Jiu (Rumänien). — Neuerungen an Telegraphenapparaten: B. Thompson u. Ch. Selden in Toledo, Ohio, Nordamerika. — Neuerung an elektrischen Lampen: C. G. Bohm in Fredersdorf an der Ostbahn. — Neuerung an elektrischen Lampen: Fr. Krizik und L. Piette in Pilsen, Böhmen. — Neuerungen an elektrischen Lampen: L. Scharnweber in Karlsruhe. — Verfahren, Knochenleim darzustellen: Dr. R. Hagen und F. Seltsam in Forchheim. — Neuerung in der Herstellung von Buchdruckfarben: Dr. H. Brackebusch in Berlin. — Neuerungen an Gasgeneratoren und deren Oefen: Dr. Ch. W. Siemens in London. — Neuerungen an Roststäben: J. Alves in Dunedin, Neu-Seeland. — Elektro-magnetischer Rapport-Apparat für Flecht-Maschinen: K. Janecke in Berlin. — Brenner-Hahn mit feststehendem Küken: J. Pintsch in Berlin. — Zusammenlegbarer Speisetisch: H. Böhm in Oberdöbling bei Wien. — Transportable Kachelkochmaschine und Kachelofen: F. Lankoff in Lauenburg i. Pommern. — Neuerungen an Brettchenvorhängen: Th. Kauffmann in Köln. — Führungsmechanismus für Gatterrahmen: A. Göde in Berlin. — Streichholzdose: A. Töpffer in Anstalt Bethel bei Bielefeld. — Verfahren zur Herstellung sogenannter Chantilly-Knöpfe: Ch. J. F. Lemesle in Paris. — Neuerungen an Metallösen für Kleider, Schuhzeug u. s. w.: Bourgerie u. Dabour in Paris. — Aenderung in der patentirten Befestigung der auswechselbaren Reibflächen an Dosen für schwedische Streichhölzer: C. Lindner in Sachsenwaldau bei Reinbeck. — Taschenfeuerzeug für Lunten und Kerzen: M. F. Schmidt in Görlitz. — Neuerungen an Pflügen: W. Walbaum in Wanzleben. — Sicherheitszughaken für Dampfpflüge: P. R. Seler in Crossen a. O. — Neuerungen an Auslesecylindern: Gebrüder Weismüller in Frankfurt am Main. — Kartoffelzerkleinerungsmaschine: W. Kopp in Erfurt. — Stellvorrichtung für mehrscharige Pflüge: G. Thusa in Namslau, Schlesien. — Eiserne Dreschmaschine: F. Hübner in Liegnitz. — Hilfsapparat beim Garbenbinden: L. Kühn in Augustenberg bei Durlach in Baden. — Neuerungen an Hufeisen: F. Seifert, Hofschmiedemeister in Berlin. — Neuerungen an der patentirten Schmiervorrichtung für dickflüssiges Fett: H. Schumacher in Köln. — Verfahren zur Herstellung einer Zinnlösung zur galvanischen Verzinnung von Metallen, besonders Blei; A. Cox in Bristol, England. — Büchsenlöthmaschine mit Vorrichtung zum Colophoniumstreichen: B. Hausheer und J. Meyenberg in Cham (Schweiz). — Nietmaschine für Zungennadeln: C. Beckert in Erfenschlag i. Sachsen. — Ein Gaslöthkolben: F. Stoll jun. in Stuttgart. — Kreisscheere zum Zerschneiden von Blechen in Streifen mit Aufrollvorrichtungen für die Streifen: E. Kircheis in Aue i. S. — Neuerungen an Kerbmaschinen zur Fabrikation von Nägeldraht: J. M. E. Baackes in Cleveland, Ohio, V. St. A. — Apparate und Verfahren, kurze Rohrenden zusammenzuschweißen: H. von Hartz u. O. Fix in Cleveland, County Cuyahoga, Ohio. — Neuerungen an Apparaten zum Zerkleinern, Mahlen und Mischen von Mineralien, Getreide u. s. w.: R. Coot in Sheffield. — Graupenschäl- und Reinigungsmaschine: M. Martin in Bitterfeld. — Speiseapparat für Graupenmühlen, welcher selbstthätig beim Leerlauf die Geschwindigkeit regulirt: M. Martin in Bitterfeld. — Getreidereinigungsmaschine mit geriffeltem Spiralgange: P. Zimmermann in Brandenburg a. H. — Bürstmaschine für Getreide: L. Gathmann in Chicago, Illinois. — Neuerungen in der Anwendung freischwingender Zungen an Musikinstrumenten, Zusatz: J. Fischer in Berlin. — Neuerungen an Pulsometern: C. Ulrich in Berlin. — Göpel-Pumpe: R. Langensiepen in Buckau-Magdeburg. — Neuerung an Velocipeden: A. Obering in Düsseldorf. — Neuerung an Velocipeden: J. Hopwood in Heaton-Norris, England. — Verfahren und Vorrichtung, um Flaschen mit stark treibendem Inhalt hermetisch zu verschließen: Dr. Th. Riefenstahl in Driburg. — Neuerungen an Klappenpropellern für Schiffe: R. Smith in Newyork. — Neuerungen an Taschenmessern: W. Breitscheid in Remscheid. — Eiserner Ueberschuh: C. Mayer in Köln a. Rh. — Neuerungen an der Blake'schen Sohlen-Nähmaschine: Weber u. Miller in Bockenheim bei Frankfurt a. M. — Austecksohlen: J. Mayr u. W. Kumpfmiller in München. — Neuerungen an Kappen für Schuhe und Stiefel: S. L. Bailey in Newyork. — Schnittfräsmaschine für Schuhwaaren: C. S. Larrabee in Mainz. — Patronenhülse aus leicht verbrennlichen Stoffen: W. Reunert in Annen.

Breslau, 25. Oct., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen fest, bei mäßigem Angebot Preise gut behauptet.

Weizen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,30 bis 22,60—23,10 Mark, gelber 20,60—21,90 bis 22,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot sehr fest, per 100 Kilogr. 17,70 bis 18,10 bis 18,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer behauptet, per 100 Kilogr. neuer 13,60 — 14,40 — 14,60 bis 15,00 Mark.

Mais in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. 15,20—15,70—16,20 M.

Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 22,00—23,00—24,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. gelbe 12,00—12,80 bis 13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten preishaltend.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	—	22	—
Winterraps	25	50	24	70	23	75
Winterrübsen	24	75	24	—	23	50
Sommerrübsen	24	50	24	—	23	—
Leindotter	23	50	22	50	22	—

Rapskuchen gut verkäuflich, per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,40—7,60 Mark.

Leinkuchen in fester Haltung, per 50 Kilogr. 9,60—9,80 Mark, fremde 8,80—9,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 38—42—48 bis 52 Mark, — weißer unverändert, 40—46—53—63 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee mehr angeboten, per 50 Kilogr. 27—29—31 Mark.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Mehl mehr Kauflust, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,25—32,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,50—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,50 Mark.

Heu 3,60—4,00 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 32,50—34,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Breslauer Börse vom 25. October.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 101, 40 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 105, 50 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 95, 15 bez., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 100, 25 Br. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 99, 90 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 100, 75 bez. Posener Rentenbriefe 4% —, —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 10 bez., do. 4½% 105, 30 Br., do. 5% 103, 20 Br. Freiburger Prioritäten 4% 99, 50 Br., do. 4½% 102, 00 Gd., do. Stamm-Actien 98, 75 bez. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 25 Br., do. Lit. D. 4% 99, 25 Gd., do. Lit. F. 4½% 103, 10 Br. Rechte-Oder-Ufer 4½% 103, 00 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. u. E. 239, 75 bis 239, 10 bez., do. Lit. B. —, —. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 16, 60 Br., do. Stamm-Prioritäten —. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 162 bez. u. Gd., do. Stamm-Prioritäten 160 Br. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 101, 50 Gd. Oesterr. Goldrente 80, 10 Br., do. Silberrente 66, 40 Br., do. Papierrente 65 Gd., do. 1860er Loose 122 Gd. Ungarische Goldrente 102, 50 Br. Poln. Liquidations-Pfandbriefe 56, 60 Br. Russische 1877er Anleihe 92, 00 Gd., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 100, 00 Br. Breslauer Wechslerbank 109 Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 112, 00 bez. u. Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 112 Br. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ultimo 615—17—16, 50 bez. Breslauer Straßenbahn —, —. Linke —, —. Donnersmarckhütte 59, 25 bez. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 42 Gd. Schlesische Immobilien —, —. Kramsta 98, 50 Gd. Oppelner Cement —, —. Silesia 98 Gd. Laurahütte 119, 75 etw. bez. u. Gd., per ultimo 120, 25—119, 25 bez. Oesterr. Noten 172, 75 bez. Russische Noten 217 bez. u. Br. — Matt.

Breslau, 25. October. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer	22	90	22	70	22	40	21	90	21	40	20	40
Weizen, gelber	22	30	22	10	21	80	21	50	21	—	20	30
Roggen	18	30	18	10	17	90	17	70	17	50	17	20
Gerste	16	30	15	50	15	—	14	70	14	20	13	50
Hafer	14	90	14	60	14	40	14	10	13	90	13	70
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	25	30	24	30	22	80
Winter-Rübsen	24	30	23	30	21	70
Sommer-Rübsen	24	50	23	—	22	—
Dotter	22	50	22	25	21	50
Schlaglein	26	—	24	—	21	50
do. galiz.	24	—	22	50	21	50
Hanfsaat	17	50	16	50	—	—

Kartoffeln pro 2 Liter 0,08—0,10—0,12 M.

Breslau, 25. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per October 182 Mark bez., October-November 176—176,50 Mark bez., Gd. u. Br., November-December 172,50 Mark Br. u. Gd., April-Mai 173 Mark Br.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 225 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 144,00 Mark Gd., October-November — Mark, November-December 141 Mark Gd., April-Mai 144 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 260 Mark Br., 257 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., loco 54,50 Mark Br., per October 54 Mark Br., 53,50 Mark Gd., October-November 54 Mark Br., 53,50 Mark Gd., November-December 54 Mark Br., 53,50 Mark Gd., December-Januar 54,50 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) fester, gek. 25,000 Liter, per October 51 Mark bez. u. Gd.. October-November 50,40 Mark Gd., November-December 50,20 Mark bez., December-Januar 50,20 Mark bez., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 51 Mark bez., Mai-Juni 51,30 Mark bez. u. Gd.

Zink: Seit letzter Notiz schles. Vereinsmarke auf kurze Lieferung 15,85 Mark bez., heute Hohenlohe-Marke auf Lieferung 15,90 Mark in Posten bez.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 26. October.

Roggen 182, — Mark, Weizen 225, —, Hafer 144, —, Raps 260, —, Rüböl 54, —, Petroleum —, —, Spiritus 51, —.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 25. Oct., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 617, 50. Lombarden —, —. Staats-Bahn —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —, —. Oberschl. —, —. Bewegt.

(W. T. B.) **Berlin**, 25. Oct., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 615, 50. Staatsbahn 575, —. Rumänen, neue 101, 70. Laurahütte 119, 20. II. Orient 59, 50. Russische Noten 216, 50. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 76, 20. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden 247, —. Oberschlesische 240, —. Bewegt.

Weizen (gelber) October 232, 50, April-Mai 225, 50. Roggen October 196, —, April-Mai 172, —. Rüböl Oct.-Nov. 53, 80, April-Mai 55, 50. Spiritus Octbr. 53, 20, April-Mai 53, 10. Petroleum Oct.-Nov. 24, 60. Hafer Oct.-Nov. 148, 50.

(W. T. B.) **Wien**, 25. Oct., 10 Uhr 12 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 357, 50. Ungar. Credit 355, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden 144, —. Galizier 312, 50. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 38. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 97. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente —, —. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Unentschieden.

(W. T. B.) **Wien**, 25. Oct., 11 Uhr 12 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 355, —. Ungar. Credit 352, —. Staatsbahn 352, —. Lombarden 143, 50. Galizier 311, 50. Anglo 147, —. Napoleonsd'or 9, 38. Oesterr. Papierrente 75, 80. Marknoten 57, 95. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente —, —. 4proc. ungarische Goldrente 88, 80. Ungar. Papierrente 87, 25. Elbthalbahn —, —. Matt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Oct. 24., 25.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 4°,2	+ 2°,5	+ 2°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	740''',6	740''',8	739''',4
Dunstdruck (mm)	5,8	5,0	5,3
Dunstsättigung (pCt.)	93	91	96
Wind	NO. 1.	NO. 1.	NO. 1.
Wetter	Regen.	bedeckt.	bedeckt.

Wasserstand. Breslau, 25. Oct. O.-P. 5 M. 12 Cm. U.-P. — M. 44 Cm.
24. Oct. O.-P. 5 M. 24 Cm. U.-P. — M. 42 Cm.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Maurus Jokai. „Tollhäuslerwirthschaft", humoristischer Roman (3. Auflage), „Schwarze Diamanten", Roman (4. Auflage), „Die schöne Michal" (3. Auflage). Berlin. Otto Janke.

Rom in Wort und Bild von Dr. Rud. Kleinpaul (5. und 6. Lieferung), Leipzig, Heinrich Schmidt und Carl Günther.

Ariost's Rasender Roland. Illustrirt von Gustav Doré, metrisch übersetzt von Hermann Kurz Eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Paul Heyse, 21.—30. Lieferung, Breslau und Leipzig. Druck und Verlag von S. Schottländer.

Richard Voß. Bergasyl. Eine Berchtesgadener Erzählung. Frankfurt a. M. Verlag von C. Königer (Filiale der Jäger'schen Buchhandlung).

Nordlandfahrten. Malerische Wanderungen durch Norwegen und Schweden, Irland, Schottland, England und Wales. 11. und 12. Lieferung. Verlag von Ferdinand Hirt u. Sohn in Leipzig.

Mitternachts-Sonne. Sommer- und Winterreisen durch Norwegen und Schweden, Lappland und Nord-Finnland. Nach Paul B. de Chaillu frei übersetzt von A. Helms. Verlag von Ferdinand Hirt u. Sohn in Leipzig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.